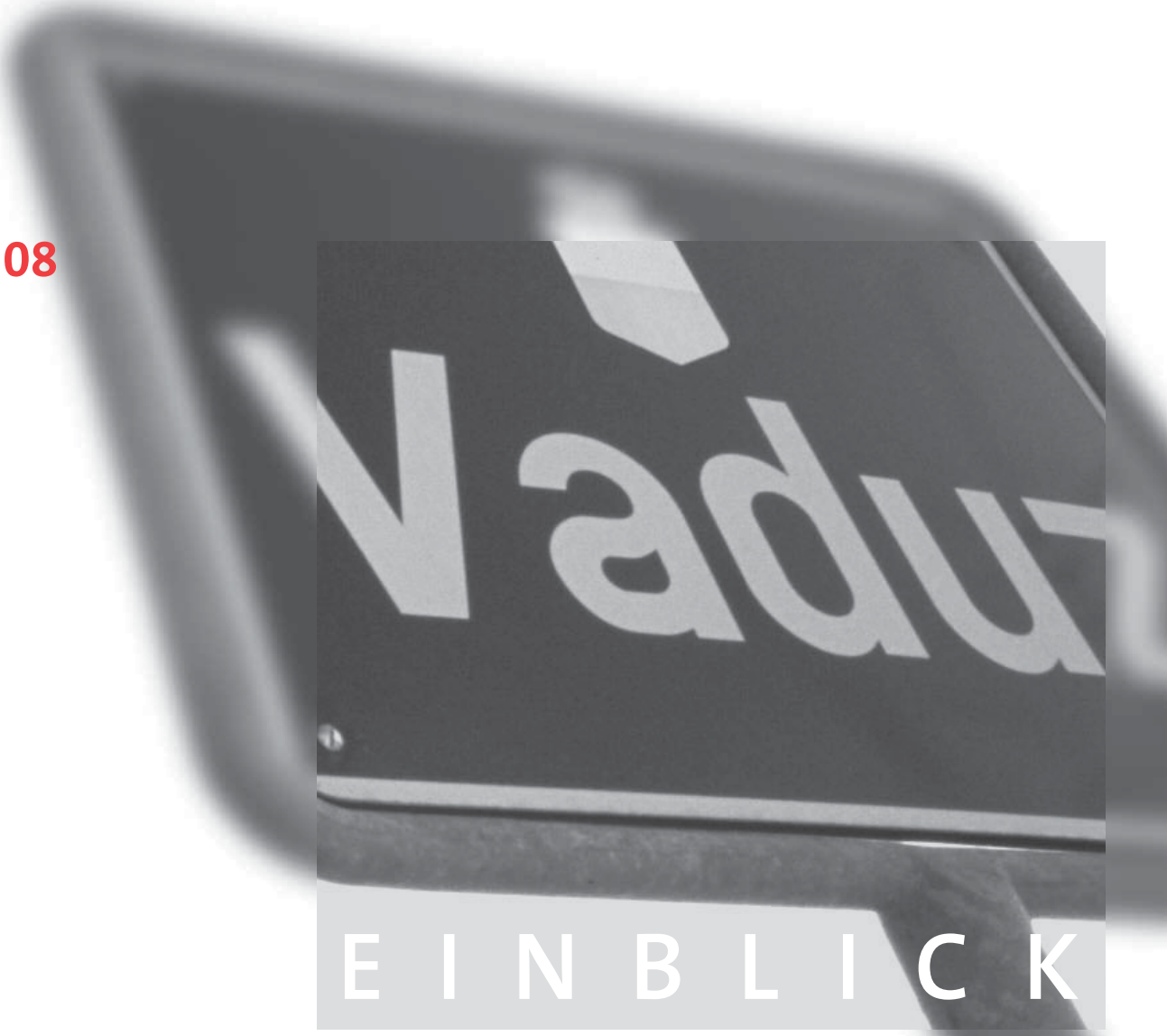
01 08



EINBLICK

Impressum:
Herausgeber: Gemeinde Vaduz
Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt, Heinz Dörig (Seite 4) und Brigitte Schweiger-Hartmann (Seite 5)
Gestaltung und Satz: IDconnect, Design Solutions, Triesen
Fotografen: Gemeinde Vaduz, Klaus Büchel Anstalt, Harmoniemusik Vaduz, Thomas Kienesberger, Kirchenchor Vaduz, Markus Meier, Opernverein Vaduz, Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Skunk AG, Paul Trummer, Martin Walser
Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz
Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Es ist für mich eine grosse Freude, das neu gestaltete Informationsorgan der Gemeinde Vaduz präsentieren zu dürfen. Unser «Einblick» ersetzt das bisherige «Vaduz Direkt». Mit einem veränderten Format und neuer inhaltlicher Gestaltung beabsichtigen wir, auch in Zukunft über Aktivitäten, zurückliegende und anstehende Ereignisse und vieles mehr «Einblicke» zu vermitteln. Aber nicht nur der «Einblick» in unsere Gemeinde hat sich geändert. Das neue Erscheinungsbild der Gemeinde Vaduz soll als Symbol für einen Lebensraum mit Perspektiven dienen. Unser Internetauftritt und der Gemeindefernsehkanal sind dabei gleichermassen berücksichtigt worden. Zudem warten viele kleinere und grössere Neuerungen darauf, entdeckt zu werden!

Das neue Logo markiert keinen Schlusspunkt. Die Gemeindeverwaltung möchte sich in Zukunft noch stärker als Dienstleisterin präsentieren und unseren Einwohnerinnen und Einwohnern kompetent zur Verfügung stehen. Mehr zu Inhalt und Entstehung unseres Neuauftrittes auf Seite sechs und sieben im Innern dieser ersten Ausgabe.

Der Gemeinderat hat sich nach den Ereignissen an der Silvesterparty 2007 in Vaduz dafür entschieden, im kommenden Jahr keine gleichgelagerte Party mehr zu organisieren. Es soll nun geprüft werden, in welcher Form derartige Veranstaltungen in Zukunft noch stattfinden können. Immer öfter sehen wir uns mit dem Problem alkoholisierter Jugendlicher konfrontiert. Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat entschlossen, die Jugendarbeit zu intensivieren und gemeinsam mit den Behörden tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Wir erachten es als zwingend notwendig, dass Jugendliche einer vernünftigen Freizeitgestaltung nachgehen können. Die Rahmenbedingungen dazu sind landesweit sicherlich gegeben und werden auch in Zukunft gebührend berücksichtigt. Vielmehr liegt es nun zunehmend in der Verantwortung der Eltern, ihre minderjährigen Kinder auf die bestehenden gesetzlichen Grundlagen hinzuweisen und entsprechende Einschränkungen konsequent durchzusetzen. Nur auf diese Weise gelingt es uns langfristig, dieser bedenklichen Entwicklung entgegen zu wirken.

Ich bin zuversichtlich, Ihnen mit dem neuen «Einblick» auch in Zukunft jeweils aktuelle Einblicke in unser Vaduz geben zu können. Auf die unterstützenden aber auch kritischen Rückmeldungen bin ich gespannt.

Nun aber viel Spass und tolle Einblicke ...

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

DER JUGEND VERMEHRT SINNVOLLE PERSPEKTIVEN AUFZEIGEN

Heinz Dörig steht Red und Antwort

Welche Eindrücke hast Du vom jetzigen Gemeinderat und vom Bürgermeister?
Heinz Dörig: Es entstand recht bald ein kollegiales Verhältnis innerhalb des Gemeinderates. Meinungsverschiedenheiten in der Sache gehören zum «Geschäft». Für mich steht die konstruktive Zusammenarbeit im Vordergrund. Parteiengezänk nützt der Gemeinde meist nichts. Im alten Gemeinderat habe ich dies übrigens auch so erlebt. Der Bürgermeisterwechsel hatte zur Folge, dass wir in der FBP-Fraktion die Informationen aus erster Hand erhalten. Es ist ein Rollentausch im Vergleich zur letzten Mandatsperiode und damit eine andere Erfahrung. Ewald erlebe ich als kompetenten und gradlinigen Bürgermeister. Auch die Anliegen und Sorgen der Gewerbetreibenden finden bei ihm ein offenes Ohr. Er sieht das Gewerbe als einen wichtigen Teil unserer Gemeinschaft.

Du bist Vorsitzender der Deponiekommission, Mitglied in der Umweltschutzkommission, in der Rüfekommission sowie Delegierter zum Verein für Abfallbeseitigung. Was waren Deine Beweggründe für das Mitwirken in diesen Kommissionen?
Es war mein Ziel, mich als «Schwarzer mit einer grünen Ader» auch einbringen zu können. Besonders freut es mich, dass neu die Kommission für Umweltschutz ins Leben gerufen wurde. Wir können nicht genug dafür tun, um unseren Nachkommen eine möglichst intakte Umwelt zu erhalten. In der Deponiekommission befassen wir uns derzeit damit, «Deponie-Sünden» aus der Vergangenheit aufzuspüren. Bedenkenloses Entsorgen von Materialien in früheren Zeiten stellt heute eine Gefährdung des Grundwassers dar. Aus dieser Arbeit resultieren schliesslich neue Richtlinien zur Deponierung von Materialien. Die Rüfekommission arbeitet eng mit dem Tiefbauamt zusammen und befasst sich insbesondere mit möglichen Gefahren durch Rüfegänge und vorbeugenden Massnahmen zum Schutz unseres Siedlungsgebietes.

In welchen Bereichen könnte sich die Gemeinde Vaduz umweltbewusster verhalten?
Die Gemeinde Vaduz verhält sich in Umweltbelangen vorbildlich, auch wenn es durchaus noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Mehrere Gewässer und Wasserläufe wurden renaturiert, bei denen man heute schon die positiven Auswirkungen auf Fauna und Flora beobachten kann. Im Februar hat der Gemeinderat den Beitritt der Gemeinde Vaduz zum Trägerverein «Energiestadt» beschlossen. Ziel ist die Zertifizierung für das Label «Energiestadt». Dafür durchlaufen Gemeinden einen umfassenden Prozess, der sie zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik führt. Profitieren werden letztlich alle Lebensbereiche. Ich denke, dies ist eine sinnvolle Investition auch für kommende Generationen.

Welche Themen stehen für Dich auf der Prioritätenliste ganz oben?
Ein Thema ist der schwindende Zusammenhang in unserer Dorfgemeinschaft, das Zurückgehen des Gemeinschaftslebens. Manche Anlässe, Feste oder Feiern sind verschwunden. Dafür gibt es «Events», wo die Leute eher anonym zusammenkommen, eben Zufallsgemeinschaften. Andererseits brauchen die Leute doch einander, fühlen sich geborgen in einer Gemeinschaft.

Ein anderer Punkt ist der Vandalismus, vor allem bei Jugendlichen. Die Ereignisse, wie wir sie in der letzten Silvesternacht erleben mussten, geben mir zu denken. Alkohol- und Drogenexzesse nehmen immer mehr zu. Ist das die Kehrseite des Wohlstandes, des grossen Zieles unserer Vorfahren?

Ich hoffe, dass es uns gelingt, unserer Jugend vermehrt sinnvolle Perspektiven zu vermitteln.

Facts *Heinz Dörig*
Gemeinderat seit 2007

Geboren *11.09.1956*
Beruf *Bäcker / Konditor*
Hobby *Wandern, Lesen, Nordic-Walking, Reisen*

DAS SCHICKSAL BENACHTEILIGTER MENSCHEN BESCHÄFTIGT MICH

Im Gespräch mit Gemeinderätin Brigitte Schweiger-Hartmann

Facts *Brigitte Schweiger-Hartmann, Gemeinderätin seit 2007*

Geboren *14.10.1954*
Beruf *Familienmanagerin / Teilzeitangestellte beim LLM*
Familie *4 Kinder*
Hobby *Tennis, Sport allgmein, lesen, Handarbeiten*

Seit einem Jahr kannst Du als Gemeinderätin mit Deiner Stimme die Geschicke von Vaduz mitbestimmen. Welche Themen waren und sind Dir besonders wichtig?
Brigitte Schweiger-Hartmann: Ich bin mir bewusst, in welch privilegiertem Umfeld wir hier leben. Trotzdem drückt auch bei uns Manchem der Schuh. Es können auch in Vaduz, oft mit wenig Aufwand und gutem Willen, Verbesserungen herbeigeführt werden. Es ist mir sehr wichtig, Ansprechpartner für alle Menschen in unserer Gemeinde zu sein. Nur wenn ich Kenntnis von einem Anliegen habe, kann ich etwas zur Lösung beitragen und auch so Vaduz für den Einen oder Anderen noch lebenswerter machen.

Du bist Vorsitzende des Kulturreferats, Mitglied in der Fürsorgekommission und im Stiftungsrat der Jugendherberge Schaan-Vaduz. Welches waren Deine Beweggründe, in diesen Gremien mitzuwirken?
Kultur ist ein weites Feld und öffnet den Weg zu einer riesigen Vielfalt von Eindrücken und Erfahrungen. Meine berufliche Tätigkeit im Liechtensteinischen Landesmuseum hat mir vor allem unsere liechtensteinische Kultur, unser Brauchtum und unsere Geschichte mit all ihren Eigenheiten und Schönheiten nahe gebracht. Unsere Kultur gilt es zu bewahren, ohne dabei auch zu vergessen, neugierig und interessiert an anderen Kulturen zu sein.

Als sozial denkender und fühlender Mensch beschäftigt mich das Schicksal benachteiligter Menschen. Es ist eine traurige Erfahrung, sehen zu müssen, wie viele Menschen bei uns sich unverschuldet nur das Allernötigste leisten können. Jede unvorhergesehene Ausgabe – seien dies Zahnarztkosten oder eine Mieterhöhung – stellt diese Menschen oft vor grösste Probleme. Durch die Mitarbeit bei der Pfarrei Caritas erlebe ich, wie oft es nötig ist, rasch und unbürokratisch Hilfe zu leisten. Die Mitarbeit in der Fürsorgekommission empfinde ich als grosse Bereicherung. Sie hat mich sensibler gemacht für die Nöte der Mitmenschen und dankbar dafür, in gesicherten Verhältnissen leben zu dürfen.

Zu meiner Mitgliedschaft im Stiftungsrat der Jugendherberge Schaan-Vaduz bin ich auf Grund eines internen Verteilungsschlüssels gekommen. Ich bin überrascht, auf welch hohem Niveau unsere Jugendherberge organisiert ist und geführt wird. Ich kann diese mit gutem Gewissen allen Interessierten – vom reisefreudigen Teenager, über Familien mit Kindern, bis zum aktiven Senior – sehr empfehlen.

Als Mitglied in der Fürsorgekommission wirst Du mit den Schicksalen jener Mitmenschen in Vaduz konfrontiert, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen und Sozialhilfe benötigen. Welche Massnahme kann die Gemeide ergreifen, damit sich möglichst alle Einwohnerinnen und Einwohner aus eigener Kraft ein Auskommen schaffen können?
Vaduz versucht in verschiedenen Bereichen, Menschen in Not zu helfen. Durch das Bereitstellen von preisgünstigen Gemeindewohnungen, Temporärstellen beim Werkhof, Mitarbeit im Vaduzer-Saal, der Deponie oder beim Fussballplatz kann oft eine Entspannung der schwierigen Situation herbeigeführt werden.

In welchen Bereichen besteht in der Gemeinde Vaduz Handlungsbedarf?
Ich sehe zum Beispiel noch Handlungsbedarf darin, Jugendliche für politische Themen und die politische Arbeit zu begeistern. Sie werden diejenigen sein, die die Früchte ernten, respektive die Folgen zu tragen haben aus unseren Entscheidungen. Als weiteres Beispiel sehe ich die in den letzten Jahren so erfolgreichen Renaturierungsbemühungen in unserer Gemeinde, die unbedingt fortgesetzt werden sollten.

GEMEINDE VADUZ IM NEUEN KLEID

Die Gemeinde Vaduz hat sich einen neuen Auftritt gegeben. Am 11. April 2008 wird der Öffentlichkeit der Neuauftritt vorgestellt.

Der Auftritt

Vaduz ist einzigartig, Vaduz ist vielfältig, Vaduz ist kompetent! Mit der Einführung eines neuen Erscheinungsbildes gibt sich die Gemeinde Vaduz gleichermassen eine neue Identität. Mit dem Auftritt soll die Positionierung und Identifizierung der Gemeinde Vaduz nach Aussen hin klar manifestiert werden. Vaduz ist ein weltoffener und vielfältiger Hauptort, der Plattformen und Räume für eine Vielzahl von Aktivitäten bereitstellt.

Der Gemeinderat hat im letzten Jahr beschlossen, der Gemeinde Vaduz ein neues Erscheinungsbild zu geben. Die Gemeinde soll von der Bevölkerung als Dienstleisterin erkannt werden. Es ist erklärtes Ziel, die Gemeinde Vaduz zu einer Marke Vaduz zu machen, die sich durch verschiedene Qualitäten auszeichnet.

Das neue Logo

Das neue Logo der Gemeinde Vaduz ist bewusst einfach, einprägsam, prägnant und modern gestaltet. Mit den Farben rot und silber wurde die Verbindung zum Wappen von Vaduz geschlossen. Die zwei Quadrate stehen symbolisch für den Freiraum, den Vaduz schafft, sowie den Raum für Begegnung, welchen Vaduz gewährleistet.

Roger Meier,
designierter Leiter Kanzlei

Die Gemeinde Vaduz…

… ist eine zuverlässige Partnerin, die im Dialog mit den verschiedene Anspruchsgruppen einer Gemeinde steht;

… begünstigt durch ihr Engagement kulturelle, soziale und wirtschaftliche Aktivitäten, die einer nachhaltigen Entwicklung von Vaduz dienen;

… repräsentiert als Hauptort würdig das Fürstentum Liechtenstein;

… ist ein Ort, in dem die Bewohner und Besucher gern verbleiben.

Alles neu?

Seit letztem Sommer bereiten der Bürgermeister, die Vizebürgermeisterin und die Kanzlei zusammen mit Andreas Batliner (IDconnect) die Einführung und Umsetzung der Marke Vaduz vor. Es wäre eine Illusion zu glauben, dass die Einführung eines neuen Logos damit erledigt wäre, überall das bestehende Wappen zu ersetzen. Eine Vielzahl von erwarteten – aber auch unerwarteten – Herausforderungen ist damit auf die Verantwortlichen zugekommen.

Wir sind sicher, Ihnen als Kunde der Gemeinde Vaduz fällt auf, dass die Schreiben der Gemeinde in einem neuem Kleid daherkommen, der «Einblick» ein anderes Format hat, das Internet neu gestaltet ist, die Mitarbeiter des Werkbetriebs, des Abwasser- und Wasserwerks sowie des Forstbetriebs in neuer und einheitlicher Kleidung auftreten. Diese Massnahmen dienen dazu, die Identität der Gemeinde nach Aussen hin zu erhöhen, damit die Erkennbarkeit der Dienstleistungen der Gemeinde zukünftig besser gewährleistet ist.

Die Aussenwirkung der Gemeinde ist die eine Seite der Medaille. In der Innenwirkung erwarten wir uns eine Optimierung der Strukturen, eine Vereinfachung der Abläufe und damit verbunden eine dienstleistungsorientierte Kultur unserer Mitarbeitenden. Es ist das Bestreben der Gemeinde Vaduz, Dienstleisterin für die Bevölkerung und die Besucher zu sein.

Wir sind uns bewusst, dass dies kein kurzfristiger Prozess ist, der von Heute auf Morgen umgesetzt werden kann. Das neue Erscheinungsbild ist vielmehr Startpunkt, um das Ziel der Verwaltung als Dienstleisterin in Zukunft zu erreichen.

Gestalterischer Hintergrund
Eine neue Marke entwickeln, heisst mehr, als einen Schriftzug und ein Symbol zu gestalten. Es wird ein Spielfeld geschaffen, wie eine Gemeinde oder ein Unternehmen zukünftig kommuniziert und in Erscheinung tritt. Dieses Bild kennzeichnet eine Institution und soll auf Besonderheiten, Tradition und Herkunft wie auch auf die Weiterentwicklung hinweisen.

Im Falle einer Gemeinde wird oft ausser Acht gelassen, dass sich auch hier die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Anforderungen stark gewandelt haben und die Gemeinde ähnlichen Marktmechanismen unterliegen kann wie die Privatwirtschaft. Sie muss sich somit auch anpassen und nach der Zukunft orientieren. Die Gemeinde steht im Wettbewerb mit anderen Gemeinden und Städten. Sie muss sich in Sachen Lebensqualität, Steuerattraktivität und Tourismus klar positionieren, das erwirtschaftete Kapital verantwortungsbewusst verwalten und effizient und zielbewusst die Entwicklung lenken, um als Standort für Einwohner, Unternehmen und Touristen auch in Zukunft lebenswert, attraktiv und sicher zu sein.

Die Bedeutung von Vaduz als Hauptort, Residenz, Regierungssitz, Finanzplatz, Zentrum für Kultur, Sport, Wirtschaft, Politik und Tourismus ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Wir wollten für Vaduz ein Erscheinungsbild entwickeln, welches diese speziellen Merkmale wie auch die Tradition und die zukünftige Ausrichtung auf einfache und klare Weise kommuniziert. All dies zu vereinheitlichen, stellte die eigentliche gestalterische Herausforderung dar.

Während des Entwerfens des Erscheinungsbildes wurde uns bewusst, dass mit der Verwendung von Symbolen zu sehr auf einzelne Bereiche fokussiert wird, und dass dadurch andere Eigenschaften vernachlässigt werden. Dies bewog uns, uns nicht allzu starr an Bestehendes zu binden, sondern die Eigenschaften auf klare Grundelemente zu reduzieren und abstrakt darzustellen. Dadurch kann der nötige Freiraum geschaffen werden, um sich flexibel entwickeln und dennoch klar als Marke definieren zu können.

Logoaufbau
Die neue Marke hat den Anspruch, modern, klar und solide zu wirken. Sie ist einprägsam und doch zeitlos und weist zudem eine gewisse Offenheit und schlichte Eleganz auf, die auf die schon erwähnten Merkmale von Vaduz hinweisen.

Diese Eigenschaften werden in traditionellem Silber anhand des schlicht gehaltenen, modernen Schriftzuges in Verbindung mit einem Quadrat dargestellt. Die pulsierenden, emotionalen und individuellen Bereiche, welche das Leben und den Alltag in Vaduz prägen, werden abstrakt in «Vaduz Rot» im zweiten Quadrat verkörpert. Die klare, gradlinige Gestaltung mit dem Freiraum zwischen den Quadraten und dem grosszügig gesetzten Schriftzug weisen auf die Offenheit und Transparenz hin.

Das neue Erscheinungsbild bietet Platz für die zukünftige Entwicklung – Freiräume im Lebensraum Vaduz zu schaffen. Raum für Innovation, für Begegnung, für Jung und Alt, in Freizeit, Sport, Bildung, Kultur und Wirtschaft. Vaduz setzt auf Dialog und Transparenz und ist offen für Neues!

Andreas Batliner ist Creative Director bei IDconnect design solutions. Die Designagentur mit Sitz in Triesen und einer Niederlassung in Schaffhausen beschäftigt zehn Designer und ist spezialisiert auf die Gestaltung von Produkten und ganzheitlichen Firmenauftritten.

SENIORENWOHNUNGEN IM SOZIALZENTRUM ST. FLORIN ZU VERGEBEN

Gemeinde Vaduz beschreitet neue Wege in der Seniorenpolitik

Längst sind die Zeiten vorbei, als die Seniorinnen und Senioren an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden, ins Altersheim «kamen» oder zuhause mehr oder weniger geduldet waren. Und längst sind die Tage gezählt, als man mit Antritt der Pension bereits zum «alten Eisen» gehörte. Die Gemeinde Vaduz trägt dieser Entwicklung Rechnung, unter anderem, indem sie preiswerte Seniorenwohnungen im Sozialzentrum Haus St. Florin zur Verfügung stellt.

Sowohl die demografische Entwicklung als auch das Selbstverständnis der Senioren haben dazu beigetragen, dass die älteren Mitmenschen heute eine selbstbewusste, aktive und gesunde Generation darstellen.

Senioren sind aktive Mitglieder der Gemeinschaft

Diesem Wandel trägt die Gesellschaft Rechnung. Die Wirtschaft hat die Pensionisten schon vor Jahren als zahlungskräftige Zielgruppe erkannt, aber auch im sozialen Bereich hat man festgestellt, dass man es nicht mit «Auslaufmodellen» zu tun hat, sondern mit aktiven Mitgliedern der Gemeinschaft.

Haus St. Florin im Dezember 2008 bezugsbereit

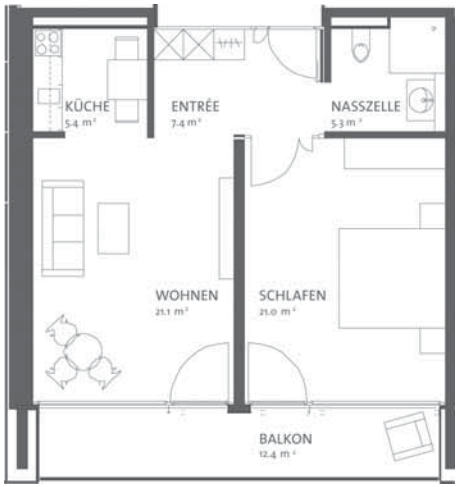
Diese erfreuliche Entwicklung schlägt sich auch in der Alterspolitik von Land und Gemeinden nieder. Das neue Sozialzentrum und Betagtenwohnheim Haus St. Florin – Trägerschaft ist die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe LAK – wird derzeit fertig gestellt und kann im Herbst 2008 bezogen werden.

Vereinsräumlichkeiten und Seniorenwohnungen

Weit vorausblickend hat die Gemeinde Vaduz im Sozialzentrum St. Florin verschiedene Räumlichkeiten erstellt. Darunter befinden sich Räume für die Gemeindekrankenschwestern und für den Mahlzeitendienst, Vereinsräume für den Kirchenchor sowie den Frauenverein und Räumlichkeiten für die Pfarrei sowie im Rahmen der zukunftsorientierten Seniorenpolitik neun preiswerte Wohnungen für Seniorinnen und Senioren im 3. Geschoss des Neubaus.

Wie sind die Wohnungen konzipiert?

Die attraktiven Seniorenwohnungen liegen alle im obersten Geschoss des Hauses St. Florin. Sie sind grosszügig ausgelegt und bieten für ein oder zwei Personen Platz. Die Wohnungen haben eine Grundfläche von rund 60 m² und sind nach Westen, Süden und Osten ausgerichtet. Die 2-Zimmer-Einheiten bestehen aus einem Wohn- und Schlafzimmer, einer Küche sowie einer Nasszelle mit Dusche. Mit Ausnahme einer Wohnung auf der Ostseite haben alle Appartements einen Balkon mit wunderbarer Aussicht. Als Orte der Begegnung stehen den Bewohnern auf derselben Etage ein Dachgarten sowie zwei Räume für die gemeinsame Nutzung zur Verfügung. Alle Wohnungen sind behindertengerecht ausbaubar und über eine Passarelle von der St. Florinsgasse her zugänglich oder mit zwei Personenliften vom Betagtenwohnheim und von der Tiefgarage aus erreichbar. Im 1. Untergeschoss befinden sich eine gemeinschaftliche Waschküche sowie für jede Wohnung ein Kellerabteil von rund 8 m².



Grundriss Beispielwohnung

In der Tiefgarage können die Bewohner Parkplätze mieten.
Obwohl die neun Wohnungen innerhalb des Hauses St. Florin als autonome Einheit gelten, kann die vorhandene Infrastruktur von den Bewohnerinnen und Bewohnern uneingeschränkt genutzt werden. Dies gilt sowohl für die Räumlichkeiten, als auch für Dienstleistungen, beispielsweise den Mahlzeitendienst.

Wer kann sich für eine Seniorenwohnung bewerben?
Die Gemeinde Vaduz ist bestrebt, die Wohnungen in einem möglichst gerechten Verfahren zu vergeben. Konkret heisst das, dass die Zuteilung der Wohnungen vorrangig nach der Dringlichkeit zur Änderung der bisherigen Wohnsituation sowie der körperlichen Verfassung der Interessenten erfolgt. Zielgruppe sind alleinstehende Seniorinnen und Senioren sowie Ehepaare, die seit mindestens fünf Jahren in Vaduz wohnen. Ehepaare, bei denen bereits ein Partner im Betagtenwohnheim lebt, sollen bevorzugt behandelt werden. Bei Ehepaaren muss mindestens eine Person im Pensionsalter sein.

Bei gleichwertigen Interessenten wird, falls nicht alle berücksichtigt werden können, das Los über die Zuteilung entscheiden. Alle Bewerber, die nicht bei der ersten Vergabe der Wohnungen berücksichtigt werden können, werden in einer Warteliste geführt. Spätere Anmeldungen werden ebenfalls in diese Liste aufgenommen.

Mit welchen Mietkosten ist zu rechnen?
Die Mietpreise für die Wohnungen liegen zwischen CHF 950.– und 1'200.– pro Monat. Die Nebenkosten für Heizung, Warm- und Kaltwasser, Allgemeinstrom und Umlagenrechnung werden CHF 150.– pro Monat als Akonto belastet. Ein Abstellplatz in der Tiefgarage wird für CHF 120.– pro Monat vermietet.

Interessiert?
Wer Interesse hat, eine Wohnung im Sozialzentrum St. Florin zu mieten – die ab Dezember 2008 bezugsbereit sein werden – kann bei der Gemeinde Vaduz (T 237 78 78) einen Fragebogen anfordern, der als Anmeldeformular gilt und zu retournieren ist.

Für weitere Fragen zu den Wohnungen steht die Abteilung Liegenschaften, Martin Laukas (T 237 78 70), gerne zur Verfügung.

Auf einen Blick: Seniorenwohnungen im Sozialzentrum St. Florin

- *Neun 2-Zimmer-Wohnungen mit einer Grundfläche von je rund 60 m² im obersten Geschoss (3. Etage)*
- *Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Nasszelle, Balkon, Keller (8 m²)*
- *Zugang über die Passarelle St. Florinsgasse oder mit Personenlift*
- *Gemeinsamer Dachgarten, Aufenthaltsräume im obersten Geschoss*
- *Gemeinsame Waschküche*
- *Parkplatz als Option in der Tiefgarage*
- *Zielgruppe: alleinstehende Seniorinnen und Senioren sowie Ehepaare, die seit mindestens fünf Jahren in Vaduz wohnen*
- *Mietpreise: CHF 950.– bis CHF 1'200.– (exkl. Nebenkosten und Garage)*

ZUKUNFT DER VERSAMMLUNGSSTÄTTEN

Die Gemeinde Vaduz verfügt über einige grosse eigene Veranstaltungsstätten. Der Gemeinderat beabsichtigt einerseits, den Benutzern dieser Stätten eine optimale Infrastruktur anzubieten, andererseits, diese Stätten auch gut zu bewirtschaften.

In einem vom Gemeinderat in Auftrag gegebenen Gutachten über die mögliche Zukunftsentwicklung der Veranstaltungsstätten wird aufgezeigt, dass die Gemeinde Vaduz über eine Mehrzahl an Versammlungsstätten verfügt, die wesentlich zur kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Infrastruktur der Gemeinde gehören. Diese Versammlungsstätten (insbesondere der Vaduzer-Saal und die Mehrzweckhalle) spielen im kulturellen Leben der Gemeinde Vaduz eine zentrale Rolle, weil sie intensiv genutzt werden. Die Anforderungen sowohl an die Infrastruktur als auch die technische Ausstattung ist in den letzten Jahren massiv gestiegen.

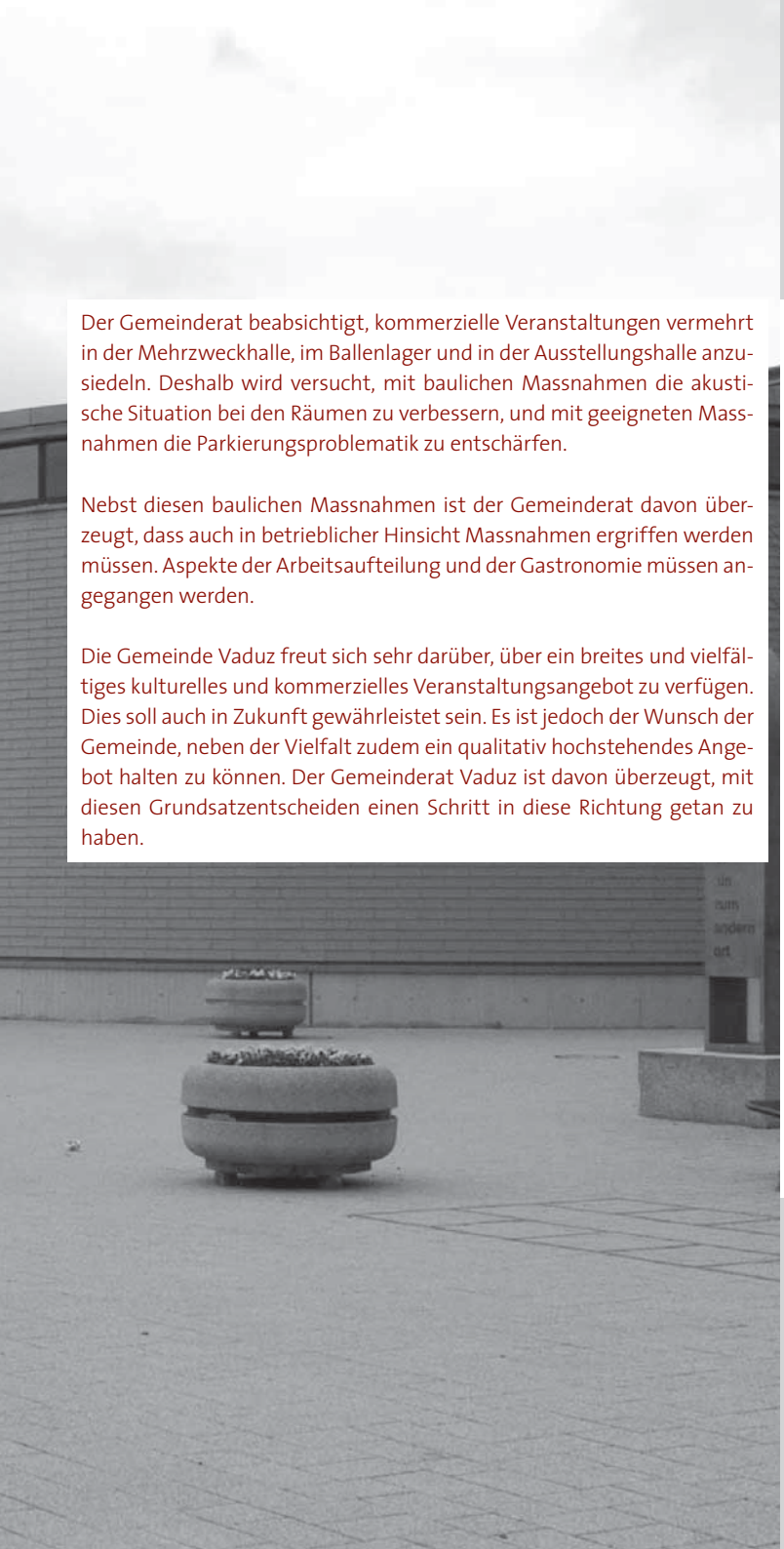
Grundsatzentscheide zu den Versammlungsstätten

Der Gemeinde Vaduz ist es ein grosses Anliegen, auch in Zukunft über zweckmässige und attraktive Versammlungsstätten zu verfügen. Deswegen hat der Gemeinderat an einer der vergangenen Sitzungen einige Grundsatzentscheide gefällt. Wichtig ist dem Gemeinderat, dass die Attraktivität der Versammlungsstätten höher zu werten ist als die gewinnorientierte Bewirtschaftung dieser Stätten.

Grundsätzlich sollen bei allen Veranstaltungsstätten die Infrastruktur und technische Ausstattung verbessert werden. Dadurch wird erwartet, dass die Qualität und Güte der Veranstaltungen längerfristig noch gesteigert werden kann.

Für den Vaduzer-Saal ist beabsichtigt, die Attraktivität für Veranstalter und Publikum durch gezielte Massnahmen zu erhöhen. Namentlich sollen die Bühnenmaschinerie erweitert, das Orchesterpodium modernisiert, die Kommunikationsanlage ersetzt, die Lagerflächen und das Raumangebot erweitert und ein neuer Zugang zu den Lagern geschaffen werden. Für den Zuschauer soll ausserdem die Sicht aus dem Zuschauerraum auf die Bühne verbessert werden. Es ist zudem zweckmässig, wenn die Probebühne aus dem Vaduzer-Saal in eine andere Lokalität ausgelagert wird, um eine optimale Nutzung des Saals sicherstellen zu können.

MULTIFUNKTIONALES BESUCHERZENTRUM IN VADUZ



Der Gemeinderat beabsichtigt, kommerzielle Veranstaltungen vermehrt in der Mehrzweckhalle, im Ballenlager und in der Ausstellungshalle anzusiedeln. Deshalb wird versucht, mit baulichen Massnahmen die akustische Situation bei den Räumen zu verbessern, und mit geeigneten Massnahmen die Parkierungsproblematik zu entschärfen.

Nebst diesen baulichen Massnahmen ist der Gemeinderat davon überzeugt, dass auch in betrieblicher Hinsicht Massnahmen ergriffen werden müssen. Aspekte der Arbeitsaufteilung und der Gastronomie müssen angegangen werden.

Die Gemeinde Vaduz freut sich sehr darüber, über ein breites und vielfältiges kulturelles und kommerzielles Veranstaltungsangebot zu verfügen. Dies soll auch in Zukunft gewährleistet sein. Es ist jedoch der Wunsch der Gemeinde, neben der Vielfalt zudem ein qualitativ hochstehendes Angebot halten zu können. Der Gemeinderat Vaduz ist davon überzeugt, mit diesen Grundsatzentscheiden einen Schritt in diese Richtung getan zu haben.

Liechtenstein Tourismus plant auf Juni 2008, ein multifunktionales, repräsentatives Besucherzentrum zwischen dem Engländerbau und dem Liechtensteinischen Landesmuseum zu errichten. Es soll den Besuchern ein umfassendes Informationsangebot über das Fürstentum Liechtenstein und den Hauptort Vaduz geboten werden.

Neben der persönlichen Auskunft an einem Info-Desk soll das Fürstentum Liechtenstein mit modernster Multimedia-Technik auf eindrückliche Weise dargestellt werden. Darüber hinaus kann das Besucherzentrum für Anlässe der Regierung und der Gemeinde Vaduz oder von kommerziellen Organisationen für repräsentative Anlässe genutzt werden.

Aufgrund der geplanten Aktivitäten rund um die Euro 08 und den damit verbundenen Chancen einer Aussendarstellung soll das Besucherzentrum rechtzeitig bis zur Euro 08 im Juni 2008 zur Verfügung stehen.

Liechtenstein Tourismus unterbreitete der Gemeinde Vaduz und der Regierung des Fürstentums Liechtenstein ein Gesuch um eine Mitfinanzierung mit je CHF 350'000.– . Die Regierung hat diesem Antrag – unter Bezugnahme auf das Tourismusgesetz, das die Gewährung von Sonderbeiträgen für spezielle Aufgaben ermöglicht – ihre Zustimmung erteilt.

Mehrheitlich beschloss der Gemeinderat, eine Beteiligung für die Errichtung eines multifunktionalen Besucherzentrums und analog der Mitfinanzierung des Landes in Höhe von CHF 350'000.–. Von diesem Betrag wird die Ersatzabgabe für die fehlenden sechs Parkplätze von CHF 80'000.– in Abzug gebracht. Somit beträgt der Beitrag der Gemeinde Vaduz CHF 270'000.–.

CAMÄLEON

Die Jugendarbeit in Vaduz bietet mit dem Camäleon ein äusserst vielfältiges Angebot für seine jungen Besuchenden . Drei hauptamtlich Mitarbeitende (jeweils 80 %) und ein bis zwei Praktikanten bzw. europäische Freiwillige kümmern sich um die Infrastruktur, um die Angebote und vor allem um die Anliegen der Jugendlichen.

Herz und wichtigstes Standbein ist das Café. Es gibt keinen Konsumzwang, doch für Hungrige und Durstige gibt es alkoholfreie Getränke und Snacks. Damit Langeweile erst gar nicht aufkommt, gibt es ein grosses Angebot an Spielen. Neben Billard und Tischfussball, den Brett-, Würfel- und Kartenspielen, dem Tischtennis und Basketball sind es vor allem die Spielkonsolen (PS2, Wii), die grossen Anklang finden. Das Café beherbergt ausserdem vier Internetplätze, die praktisch immer belegt sind.

Ein Schwerpunkt im Camäleon ist die Musik. Der Bandproberaum, der allen Interessierten frei zur Verfügung steht, und auch das Tonstudio werden gerne genutzt.

Ein weiteres wichtiges Standbein, die Veranstaltungshalle, steht oft im Zeichen der Musik. Monatliche Konzerte, organisiert von unserer Veranstaltungsgruppe «C-Base», und weitere Events finden dort statt. Die Halle ist vor allem als Party-Halle beliebt und oft vermietet.

Weitere Räume werden für Mädchenraum, Werkstätten und Kurse genutzt. Das Betätigungsfeld beschränkt sich nicht nur auf die Lokalität im Spoerry-Areal. Bei Anlässen im Städtle, wie «slowUp» oder «Fürstenfest», sowie auch bei anderen Gemeindeveranstaltungen, z. B. dem Spiel- und Sportfest, ist das Camäleon stets vertreten. Im Sommer ist das Camäleon auch gerne von Zeit zu Zeit mit Musik und Spielen auf dem Rathausplatz präsent.

Manchmal zieht es die Jugendlichen jedoch auch in die Ferne. Ski- und Snowboard-Weekends, Feriencamps und Jugendbegegnungen gehören regelmässig zum Programm. Dabei tritt das Camäleon oft auch als Gastgeber auf. Zusammen mit der Jugendarbeit in Balzers wird es im Sommer 2008 Gruppen aus England, Lettland und Polen beherbergen, die gemeinsam an einer Musikproduktion arbeiten werden. Ein weiteres Lager ist in Ungarn geplant.

Öffnungszeiten:

Mittwoch	***14 – 21 Uhr***
Freitag	***17 – 23 Uhr***
Samstag	***14 – 23 Uhr***
Sonntag	***14 – 19 Uhr***

Das aktuelle Angebot und Programm werden auf der Camäleon-Homepage publiziert:
www.camaleon.li

LOTTE MEIER-OSPELT VERLÄSST DIE BROCKENSTUBE

Die Initiantin und Mitbegründerin geht nach 32 Jahren in den Ruhestand

Die Brockenstube Vaduz ist eine wohltätige Organisation des Frauenvereins Vaduz und besteht seit 1976. Rund 40 Freiwillige betreuen die Brockenstube. Die Geschäftsphilosophie basiert auf der Idee, Gebrauchtwaren für einen guten Zweck weiterzuverkaufen. Vor kurzem hat sich die Initiantin und Leiterin der Brockenstube, Lotte Meier-Ospelt, nach rund 32 Jahren zurückgezogen. «Einblick» hat sich mit ihr unterhalten.

Wie kam es zur Gründung der Brockenstube?
Lotte Meier: Mir war die Brockenstuben-Idee aus der Schweiz bekannt, wo es seit längerem ähnliche Einrichtungen gab. Einige davon arbeiten profitorientiert, bei anderen steht der soziale Gedanke im Vordergrund. Und genauso wollten wir es auch machen. Nachdem ich verschiedene Vorabklärungen getroffen hatte, habe ich 1976 im Vorstand des Frauenvereins – ich war selbst 21 Jahre dabei – den Antrag eingebracht, die Brockenstube Vaduz zu gründen.

Was war die Zielsetzung?
Vorrangiges Ziel war es, in Not geratenen Menschen rasch und unkompliziert zu helfen. Gleichzeitig wollten wir einen Gegenpol zur Wegwerfgesellschaft schaffen.

Heute ist die Brockenstube an der Kanalstrasse 20, wo befand sie sich zu Beginn?
Als Verkaufsraum diente damals die ehemalige Waschküche des Hotels Adler im Vaduzer Bangarten.

Was findet sich im Angebot der Brockenstube?
Das vielfältige Angebot der Brockenstube umfasst Gebrauchtwaren aller Art: Möbel, Bilder, Kleider, Schuhe, Bücher, Schallplatten, CDs, Elektrogeräte, Geschirr, Besteck, Gläser, Fahrräder, Skier ... und vieles mehr. Die Gegenstände – und das ist unseren Kunden verständlicherweise wichtig – sind sauber und in gutem Zustand. Ebenso haben wir stets erwartet, dass saubere Waren bei uns abgegeben werden.

Und was war Ihre Aufgabe?
Zunächst möchte ich allen Mitarbeiterinnen ein Kränzchen winden. Es ist einfach grossartig, was die freiwilligen Kräfte leisten. Zu den Aufgaben der Frauen zählen das Auspacken, Sortieren und Putzen der Gegenstände. Die Preisgestaltung und das entsprechende Beschriften der Waren sind weitere Tätigkeiten und schliesslich natürlich das Verkaufen in den verschiedenen Abteilungen. Ich selbst habe darüber hinaus den Abholdienst koordiniert und administrative Aufgaben erledigt.

Freiwillig heisst, Sie haben keinen Lohn bezogen?
Keine der Frauen hat jemals einen Franken Lohn bezogen. Der Erlös aus dem Verkauf der gespendeten Gegenstände fliesst ausschliesslich in ausgewählte Sozialprojekte. Die Hilfe erfolgt rasch, unbürokratisch und wirkungsvoll.

Welche Grössenordnung muss man sich vorstellen?
Im Laufe von rund 32 Jahren hat die Brockenstube Vaduz weit über zwei Millionen Franken erwirtschaftet und weitergegeben.

Was hat Sie im Laufe der Jahre besonders gefreut, was weniger?
Die Zusammenarbeit mit den Frauen hat mir immer viel Freude bereitet, auch wenn es manchmal hektisch zu ging. Vor allem im «Gremium» haben wir uns bestens verstanden. Auch unsere «Kunden» waren in der Regel sehr nett. Was mich geärgert hat, war, wenn versucht wurde, unsere günstigen Preise noch mehr zu drücken, obwohl die Käufer gewusst haben, dass der Erlös einem guten Zweck zugute kommt. Ausserdem wurde die Brockenstube gelegentlich als Entsorgungsstelle für Unrat missbraucht, indem Waren abgestellt wurden, die nicht mehr zu verkaufen waren.

Seit 2003 ist der Brockenstube ein Museum angegliedert?
Ja, darauf bin ich besonders stolz. Was 1991 mit einer Ausstellung im Vaduzer Rathaussaal begann, hat sich inzwischen zu einem «Kleinen Dorfmuseum» mit einheimischem Kulturgut entwickelt. Die Sammlung zeigt Möbel, Gebrauchsgegenstände, Textilien und Kleider, wie sie anno dazumal verwendet wurden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Der Brockenstube und dem Team wünsche ich weiterhin viel Erfolg zum Wohle jener Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Mir selber wünsche ich, dass ich gesund bleibe und das Leben noch ein paar Jahre geniessen darf.

Verdienstorden für Lotte Meier-Ospelt
S.D. Fürst Hans-Adam II. verlieh Lotte Meier-Ospelt für besondere Verdienste um das Land Liechtenstein am 31. März 2008 das Ritterkreuz des Fürstlich liechtensteinischen Verdienstordens.

30 JAHRE AM LICHT- UND TONMISCHPULT DES VADUZER-SAALS

Edgar Bossard und Moritz Walser arbeiten seit 30 Jahren in Teilzeit beim Vaduzer-Saal. Ihre Tätigkeit als Techniker reicht jedoch noch weiter zurück; Edgar Bossard erfüllte diese Aufgabe schon im Rathaussaal, als dort noch Operetten und Feuerwehrtheater aufgeführt wurden, und Moritz Walser «wuchs» in die Tätigkeit hinein, weil sein Vater damals die Saal-Leitung innehatte.

Edgar Bossard blättert im Gästebuch aus dem Jahr 1978. Erinnerungen werden wach: «Hier die Trisuna Girls oder da die Bryan Jeeves Jazz Band.» Das Gästebuch liest sich wie eine Personenenzyklopädie der Prominenz von damals. Der Vaduzer-Saal ist schon vor 30 Jahren sehr begehrt gewesen, wie die Eintragungen von Hazy Osterwalder, Les Humphries, Up with people, Dieter Hallervorden, Kliby & Caroline, Biggi Blum etc. beweisen. Die Auftritte der Prominenten im Vaduzer-Saal sind Edgar Bossard und Moritz Walser noch so präsent, als wäre es erst gestern gewesen. Den stärksten Eindruck hatte Edgar von einem Hypnotiseur, der Personen aus dem Publikum in Trance versetzte. Edgar, der hinter der Bühne seinen Dienst versah, musste sehr aufpassen, um nicht selbst in einen schlafähnlichen Zustand zu verfallen. Mit «schlafe gut», hat sich der Hypnotiseur in Anspielung darauf im Gästebuch verewigt.

Wie war es damals vor mehr als 30 Jahren im Rathaussaal? Edgar Bossard: «Es war sehr eng, die Künstler mussten sich auf der Treppe hinter der Bühne bereitmachen. Lärm hinter der Bühne hätte man im Saal gehört, also mussten sie mucksmäuschenstill sein und immer wieder dazu ermahnt werden. Die Regler des Mischpultes funktionierten rein mechanisch, noch mit grossen pneumatischen Hebeln. Die Bedingungen waren alles andere als ideal, trotzdem fanden gut gelungene Operetten, Feuerwehrtheater und Vorträge statt.»

Und die Technik heute? «Heute läuft alles über den Computer», sagt Moritz Walser, «die wichtigsten Errungenschaften sind der Beleuchtungscomputer, die Simultanübersetzungsanlage und die Videoüberwachung.» Die Videoüberwachungsanlage hat die Arbeit der Techniker sehr erleichtert. Die Kameras ermöglichen den Blick hinter die Bühne und in den Saal. Die Techniker sind genau im Bilde, was vor und hinter den Kulissen abläuft.

«Zum Aufgabengebiet eines Technikers gehört in erster Linie die Steuerung von Licht und Ton. Bei kleineren Anlässen übernimmt der Saalmeister das Einrichten, und wir Techniker sind erst am Abend anwesend. Dafür ist Teamarbeit unerlässlich. Wir sind ein gutes Team», loben beide die gute Zusammenarbeit mit dem Saalmeister. Umfangreichere Produktionen des Opernvereins und der Operettenbühne Vaduz begleiten die Techniker bereits bei der Probenarbeit, um die richtigen Einstellungen zu finden und zu programmieren. Bei Opern- und Operettenaufführungen sind jeweils beide Techniker anwesend. Einige Einspielungen erfordern Teamarbeit, zum Beispiel müssen Blitz und Donner in der richtigen Zeitabfolge eingespielt werden.

Auswärtige Veranstalter bringen ihre eigenen Licht- und Tonmeister mit. Trotzdem ist ein Techniker des Vaduzer-Saals in Überwachungsfunktion anwesend, um die Sicherheit – zum Beispiel bei einer Strompanne oder einem Feueralarm – zu gewährleisten. Die Techniker im Vaduzer-Saal übernehmen während den Aufführungen auch Hauswartungsarbeiten, wie zum Beispiel Wechsel der Handtuchrollen in den WCs, Stühle hinzustellen, wenn mehr Plätze benötigt werden, Beamer einrichten. Sogar in der Küche haben die Techniker schon ausgeholfen, wenn Not am Mann war.

Gab es auch Pannen? Ja, sicher – und die grössten Pannen sind natürlich nicht vergessen. «Eine halbe Stunde vor der Aufführung des Feuerwehrtheaters hatten wir kein Licht. Nachdem wir alles Mögliche ausprobiert hatten, versuchten wir es mit einem Reset beim Computer. Dieser Tipp von Edgar hat die Situation gerettet», so Moritz Walser. Ein falscher Feueralarm, ausgelöst durch einen Brandmelder, der eigentlich gar nicht in Betrieb war, hielt die Techniker eine Stunde lang in Atem, bis der Fehler gefunden wurde. Aber auch für Spässe gibt es immer wieder Gelegenheit. Es ist Brauch, bei Dernièren etwas anders zu machen; bei der letzten Operettenaufführung spielte Edgar Hundegebell anstelle Vogelgezwitscher ein. Der Schauspieler liess sich nicht drausbringen, schlagfertig gab er einen passenden Kommentar dazu ab, und hatte die Lacher auf seiner Seite.

Moritz Walser (vorne) und Edgar Bossard an ihrem Arbeitsplatz, dem Ton- und Lichtmischpult im Vaduzer-Saal.

EIN BIS ZWEI STUNDEN TRAINING TÄGLICH

Interview mit Nicole Marock, der Vaduzerin, die auf den Hund gekommen ist

Nicole Marock stattete dem Bürgermeister mit dem Belgischen Schäferhund «Aquiro» einen Besuch im Rathaus ab.

Ausser in der Winterzeit kann man fast jeden Monat etwas über Erfolge von Ihnen und Ihrem Belgischen Schäfer «Aquiro du Colombophile» in den Landeszeitungen lesen: Was ist das genau, was Sie da tun?

Nicole Marock: Ich nehme mit meinem Hund Aquiro seit vier Jahren an internationalen Prüfungen in der Schweiz, in Österreich und Italien teil, die sich IPO nennt: Das sind Prüfungen in den Sparten «Fährte», «Unterordnung» und «Schutzdienst», die auf der ganzen Welt gleich ablaufen. In der Fährtenarbeit muss der Hund einer eine Stunde alten, langen Spur mit tiefer Nase folgen, auf der drei Gegenstände liegen, die der Hund zu finden und anzuzeigen hat. Im Bereich «Unterordnung» gehören alle Formen des Gehorsams ohne Leine dazu, wie Laufen, Stellungen, Apportieren, Sprünge. Im «Schutzdienst» gilt es, einen imaginären «Verbrecher» zu finden, zu bewachen und Fluchtversuche zu vereiteln.

Das tönt spannend: Wie sind Sie auf diese Idee gekommen, diese Form des Sportes auszuführen, die eigentlich einer Männerdomäne vorbehalten ist?

Ich habe Aquiro von meinem Ehemann übernommen, der sehr intensiv trainiert hat, aus gesundheitlichen Gründen dann aber aufhören musste. Da der Hund weiterhin beschäftigt werden musste, da er auf das Arbeiten konditioniert war, führte ich die Aufbauarbeit meines Mannes weiter, kämpfte mich durch hartes Training nach oben, bis ich eine Zeitlang an der Spitze mitlaufen konnte.

War der Weg nach oben schwierig?

Es war ein ausgesprochen schwerer und zeitintensiver Weg. Aquiro braucht täglich ein bis zwei Stunden Training, dann kommt das Fährtentraining dazu, für das man in ein spezielles Gelände fahren muss und das auch etwa zwei Stunden Zeit in Anspruch nimmt, und dann folgt der Schutzdienst, den ich jede Woche in Zürich absolviere. In den Ferien geht der Rhythmus fast gleich weiter, nur wird nicht hier, sondern in Italien trainiert. Dazu kommen regelmässige Fortbildungen im Ausland bei Spezialisten.

Wie kommt es dazu, dass Sie einen Hund so weit bringen konnten, das alles mitzumachen, während andere Hunde sich mit einem Spaziergang begnügen?

Es gehört eine eiserne Disziplin dazu und der richtige Hund natürlich, der auch mitmacht: Aquiro ist ein sehr umtriebiger Hund, der eher gebremst

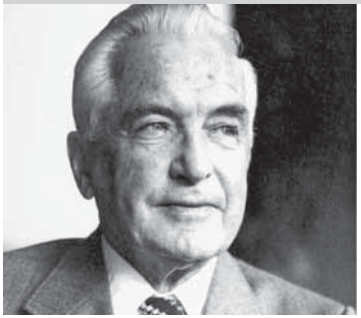
als gefordert werden muss. Er hat das Arbeiten in den Genen. Ich selbst habe vorher mit einem Golden Retriever die Ausbildung in «Jagdapportieren» absolviert, und das hat meine Liebe zur Hundeausbildung geweckt. Mit Aquiro kam dann noch der richtige «Biss» dazu, Ziele waren da, die man mit so einem Hund auch erreichen konnte. Die Malinois gelten sowieso als die «Araber» oder «Ferraris» unter den Sporthunden. Darüber hinaus muss man ein Gefühl für Hunde entwickeln, sprich Hunde «lesen» können.

Was waren denn Ihre Ziele bzw. sind sie noch?
Meine Ziele waren zuerst einmal, ein Vorzeigeobjekt zu haben, einen Hund, der in jeder Beziehung gehorcht wie eine Maschine, daneben aber eine sehr innige Beziehung zu Menschen aufbaut und diese liebt. Dann kamen die ersten Prüfungen, die zeigten, dass im Hund bzw. im Team mehr steckt. So erreichte ich die höchste Klasse IPO 3 in der internationalen Hundeszene, konnte mich dreimal mit dem gleichen Hund für die Schweizermeisterschaften qualifizieren, was wahrscheinlich noch keinem Liechtensteinischen Hundesportler gelungen ist, und dann wurde ich auch noch Ostschweizer-Meisterin. Dazu kamen haufenweise Medaillen, Wanderpokale für die beste «Schutzdienstarbeit» und ein Wanderpokal der Ortsgruppe Zürich für die höchste Punktezahl bei den Prüfungen. Das waren meine Höhepunkte, die nur noch getoppt werden können, wenn ich die Qualifikation für die Schweizer-Meisterschaft 2008 noch einmal erreiche. Denn Aquiro ist mit neun Jahren der älteste aktive Sporthund der Schweiz und eine erneute Teilnahme an der Schweizermeisterschaft wäre sensationell, da die Qualifikationsrunden äusserst streng sind und einem alten, aber arbeitswilligen Hund viel Kondition abverlangen.

Wie lange gedenken Sie denn, noch mit Aquiro zu arbeiten?
Ich glaube, wir gehen jetzt in die letzte Saison, dann wird Aquiro zehn Jahre alt sein, vermehrt spielen dürfen und sein Alter geniessen können, solange er gesund bleibt. In dieser Phase beginnt dann die Aufbauphase mit einem neuen Malinois, sodass Aquiro im hohen Alter einen Spielkameraden haben wird, und ich wieder erneut einen Hund ausbilden kann. Ein Leben ohne Hundeausbildung kann ich mir im Moment nicht vorstellen.

VOR 50 JAHREN …

…gründeten die Gemeiden Schaan und Vaduz die «Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz»



David Strub (1897 – 1985)
Gemeindevorsteher Vaduz
1942-1966

Ludwig Beck (1909 – 1980)
Gemeindevorsteher Schaan
1957-1969

Die Gemeinden Schaan und Vaduz gründen am 28. März 1958 gemeinsam die «Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz». Das Anstaltskapital von CHF 100'000.– ist «voll und bar einbezahlt und nicht in Anteile zerlegt». Der Zweck der Anstalt «ist die Errichtung und Führung einer Schwimm- und Badeanstalt und aller dazu gehörenden Anlagen, sowie alle mit dem Gesellschaftszweck irgendwie zusammenhängenden Geschäfte».

Noch im selben Jahr, am 1. Oktober 1958, wird ein Kaufvertrag zwischen der Gemeinde Schaan und der Schwimm- und Badeanstalt abgeschlossen. Die Gemeinde Schaan, vertreten durch Vizevorsteher Stefan Wachter und Gemeinderat Johann Walser, verkauft der Schwimm- und Badeanstalt, vertreten durch Präsident David Strub, Gemeindevorsteher Vaduz, und Vizepräsident Ludwig Beck, Gemeindevorsteher Schaan, eine Teilfläche von 6'220.3 Klaftern ihres Grundstückes Kat. Nr. 335 – 418/IVa in der Oberau zum Zwecke der Errichtung eines Schwimmbades. Der Kaufpreis beträgt CHF 51'410.75.
Mit diesem Kaufvertrag ist die historische Grundlage geschaffen für eine beispielhafte Zusammenarbeit der Gemeinden Schaan und Vaduz zur Errichtung einer Sport- und Freizeitanlage von nicht nur landesweiter, sondern auch regionaler Bedeutung. Das Schwimmbad Mühleholz wurde in Rekordzeit erbaut und bereits im darauf folgenden Jahr, am 4. Juli 1959, feierlich eröffnet. Das Gemeinschaftswerk hat bis heute nichts an Bedeutung verloren und ist auch nach 50 Jahren nach wie vor aktuell und beliebt.

HOHE KOMPOSTQUALITÄT DER GEMEINDE VADUZ

Die Kompostierung der Gemeinde Vaduz wurde auch im vergangenen Jahr gemäss der Verfügung zur Betriebsbewilligung des Amtes für Umweltschutz inspiziert sowie die Kompostqualität detailliert untersucht. Die Kompostqualität kann gestützt auf die verschiedenen Untersuchungsergebnisse als gut beurteilt werden.

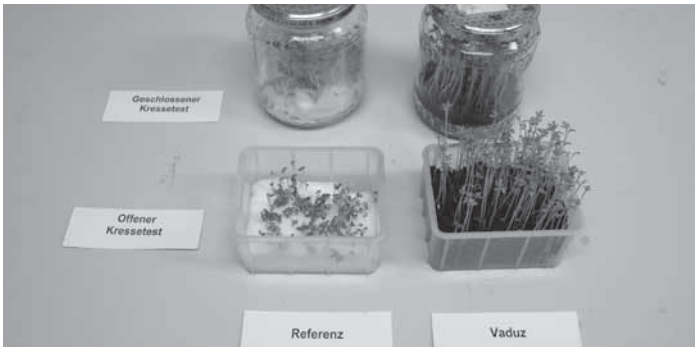
Die Gemeinde Vaduz bietet mit der Kompostierung auf dem Kompostierplatz bei der Deponie «Im Rain» ein Dienstleistungsangebot für eine effiziente und umweltverträgliche Verwertung von Grüngut an. Durch den Prozess der Kompostierung wird das Grüngut in hochwertige Erde umgewandelt. Damit leistet die Gemeinde einen wertvollen Beitrag zur Schliessung lokaler Kreisläufe sowie zur Entlastung von Entsorgungs- und Transportkosten.

Hohe Kompostqualität

Die Kompostqualität wird gemäss den Vorgaben des Amtes für Umweltschutz durch ein externes Fachbüro detailliert überwacht. Auch im vergangenen Jahr wurden die Qualitätsanforderungen an Reifekompost erfüllt. Die Schwermetallgehalte erreichten ausnahmslos Werte unter den gesetzlich festgelegten Grenzwerten. Auch die übrigen Qualitätsparameter – wie z. B. die Nährstoffzusammensetzung – erfüllen die Vorgaben an eine einwandfreie Kompostqualität. Trotzdem zeigen sich im langjährigen Vergleich tendenzielle Veränderungen, v. a. bei Kupfer und Nickel. Diese Beobachtungen finden auch auf weiteren Kompostierplätzen des Fürstentums Liechtensteins Bestätigung, weshalb das Amt für Umweltschutz ein entsprechendes Monitoringprogramm in Auftrag gegeben hat.

Kulturen	Jährliche Gabe pro m² und Einsatzzeitpunkt
Starkzehrer Kohlarten, Sellerie, Randen, Krautstiele, Kartoffeln, Tomaten, Kürbis, Melonen, Zuckermais	**3 - 5 Liter Kompost** · oberflächlich einarbeiten oder ins Pflanzloch geben · Frühjahr bis Sommer
Mittelzehrer Lauch, Fenchel, Karotten, Spargel, Schwarzwurzeln, Rettich, Zucchetti, Gurken, Zwiebeln, Spinat, Rosen, Schnittblumen, Erdbeeren, Rhabarber, Haus- und Spielrasen	**2 - 3 Liter Kompost** · oberflächlich einarbeiten · 30 - 50 g Stickstoffdünger (ein Joghurtbecher auf 4 m²) oder 50 - 80 g phosphorarmer Volldünger im Frühjahr bis Sommer · evtl. Stickstoff-Zusatzgabe im Frühjahr
Schwachzehrer Kefen, Erbsen, Bohnen, Radieschen, Peperoni, Sträucher, Stauden, Naturrasen	**2 Liter Kompost** · oberflächlich einarbeiten · Frühjahr bis Sommer
Strauchbeeren Himbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren	**2 Liter Kompost** · mit Mulchmaterial (Gras, Laub, Rindenkompost) abdecken · Frühjahr bis Herbst
Erdbeeren	**2 Liter Kompost** · vor der Pflanzung einarbeiten · 2 Liter Kompost nach der Ernte oberflächlich einarbeiten · 20 - 30 g Stickstoffdünger (1/2 Joghurtbecher auf 4 m²) im Frühjahr
Gehölze, Sträucher	**1 - 2 Liter Kompost** · Frühjahr bis Herbst
Obstbäume, Reben	**2 Liter Kompost** · auf gesamte Fläche unterhalb Kronenraum streuen · Frühjahr bis Herbst

Der Kompost wurde nicht nur chemisch-analytisch, sondern auch mittels biologischer Verfahren beurteilt. Die Ansaat von Bohnen-, Kresse- und Salatsamen auf den Kompostproben erlaubt eine direkte Aussage über die Pflanzenverträglichkeit und somit über die Gesamtqualität des Kompostes. Die Biotests der Vaduzer Kompostproben erreichten gute bis sehr gute Resultate.



Der Kompost der Gemeinde Vaduz weist eine hohe Qualität auf. Die Biotests belegen die gute Pflanzenverträglichkeit.

Qualitätssteigerung
In Zusammenarbeit mit dem Fachbüro sowie dem Kompostierungsunternehmen ist die Gemeinde Vaduz bestrebt, der Bevölkerung ein optimales Dienstleistungsangebot anzubieten. Um eine weitere Qualitätssteigerung des Kompostes erreichen zu können, soll der abgabefertige Kompost zukünftig besser geschützt werden. Durch eine Überdachung der Kompostboxen wird der Kompost vor Vernässung sowie vor der Auswaschung der Nährstoffe geschützt. Erste Vorabklärungen für diese sanfte Neugestaltung des Kompostierplatzes wurden bereits unternommen. Die Umsetzung der Massnahmen ist im Verlauf dieses Frühjahres geplant.

Komposteinsatz
Der Kompost der Gemeinde Vaduz kann im Garten- und Gemüsebau sowie in der Landwirtschaft als wertvoller Dünger und Bodenverbesserer eingesetzt werden. Bei einer regelmässigen und wohl dosierten Verwendung zeigen sich seine positiven Eigenschaften in einem vitalen und fruchtbaren Boden mit einem aktiven Bodenleben.

VADUZER FRÜHJAHRS-PUTZTAG 19. APRIL 2008

Die Umweltschutzkommission lädt alle zum Frühjahrsputz 2008 in unserer Gemeinde ein.

Ziele der Umweltaktion:
Bevölkerung sensibilisieren für ...
... Probleme des achtlosen Wegwerfens von Abfall (Littering);
... aktiven Umweltschutz;
... Gemeinschaftsgefühl (miteinander für «unsere Umwelt»);
... saubere Wiesen, Waldteile und Bachufer.

Organisation:
Umweltschutzkommission.

Mitwirkende:
Alle, die Zeit und Lust haben, sich für eine saubere Umwelt einzusetzen.

Treffpunkt:
Wir treffen uns am Samstag, 19. April 2008, um 9.45 Uhr auf dem Parkplatz beim Rheinparkstadion oder bei der Schule Ebenholz.

Dort teilt der Leiter Werkbetrieb, Pepi Becker, uns in Gruppen ein. Um 12.00 Uhr gibt es im gemütlichen Rahmen für alle Beteiligten Essen und Trinken beim Stadion.

Auskünfte: T 237 78 78 oder blanca.grassmayr@vaduz.li

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

1 *Marianumstrasse, Schaanerstrasse - Parkplatz Gymnasium*
2 *Sägagass*
3 *Abwasserpumpwerk Mühleholz, SZM2, Synergien*
4 *Abwasserpumpwerk Mühleholz, Entwässerungskonzept, Etappe 3*
5 *Abwasserpumpwerk Mühleholz, Entwässerungskonzept, Etappe 6*
6 *Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz, Befestigung Parkplatz*
7 *Abwasserpumpwerk Mühleholz, Entwässerungskonzept, Etappe 4+5*
8 *Im Rehwinkel*
9 *Schaanerstrasse, Wasserleitung, Schwimmbad - Tennishalle*
10 *ARA Vaduz, Urbanisierung*
11 *Kasperigass*
12 *Binnendamm, Lettstrasse-Lochgasse*
13 *Regenbecken und Pumpwerk Haberfeld, Renaturierung*
14 *Pumpwerk Haberfeld, Rückbau*
15 *Städtle, Anpassung Rabatten und Baumeinfassungen*
16 *Haberfeld, Fuss- und Radweg*
17 *Drescheweg*
18 *Lettstrasse, Auflösung Fuss- und Radwegübergänge*
19 *HSK 1, KS C 21006-Kirchstrasse/HWE D5, C1, Abschnitt 3*
20 *Dr. Grass-Strasse, Vollausbau*
21 *Lettgräbli, Anpassung Binnenkanalbrücke*
22 *Kornweg*
23 *Heiligkreuz, Fussgängerübergang Bereich Spital*
24 *Wäldliweg, Sanierung*
25 *Irkalesbach, Sanierung*
26 *Spaniagasse, 2. Etappe*
27 *Neugutweg, Oberau - Kanalstrasse*
28 *Neugutweg, Rheindamm - Werlaweg*

WERTSTOFFSAMMELSTELLE «HABERFELD» AM MITTWOCH BIS 18.00 UHR GEÖFFNET

Ab sofort gelten die folgenden Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 13.00 bis 16.00 Uhr, Mittwoch 13.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr.

Im Rahmen einer Testphase war die Wertstoffsammelstelle «Haberfeld» vom 6. Juni bis 31. Dezember 2007 jeweils mittwochs länger geöffnet. Der Werkhof erstellte im Auftrag des Gemeinderates eine Erhebungsstatistik, um Vergleichszahlen zu bekommen.

Aus der Statistik ist zu entnehmen, dass die Wertstoffsammelstelle in der Zeit vom 6. Juni bis 31. Dezember 2007 an 28 Mittwochen bis 19.00 Uhr geöffnet war.

Insgesamt 248 Personen gaben während der verlängerten Öffnungszeit von 16.00 bis 19.00 Uhr Altstoffe ab. Dies entspricht einer Durchschnittsfrequenz von 8.85 Personen/Tag. Ab 18.00 Uhr nahm die Frequenz deutlich ab und betrug in der letzten halben Stunde nur noch 0.66 Personen/Tag.

Aufgrund der in der letzten Stunde sinkenden Abgabefrequenz beschloss der Gemeinderat einstimmig, die Wertstoffsammelstelle «Haberfeld» jeweils am Mittwoch bis 18.00 Uhr geöffnet zu halten.

ERSTES ERDGASAUTO IN DER GEMEINDEVERWALTUNG

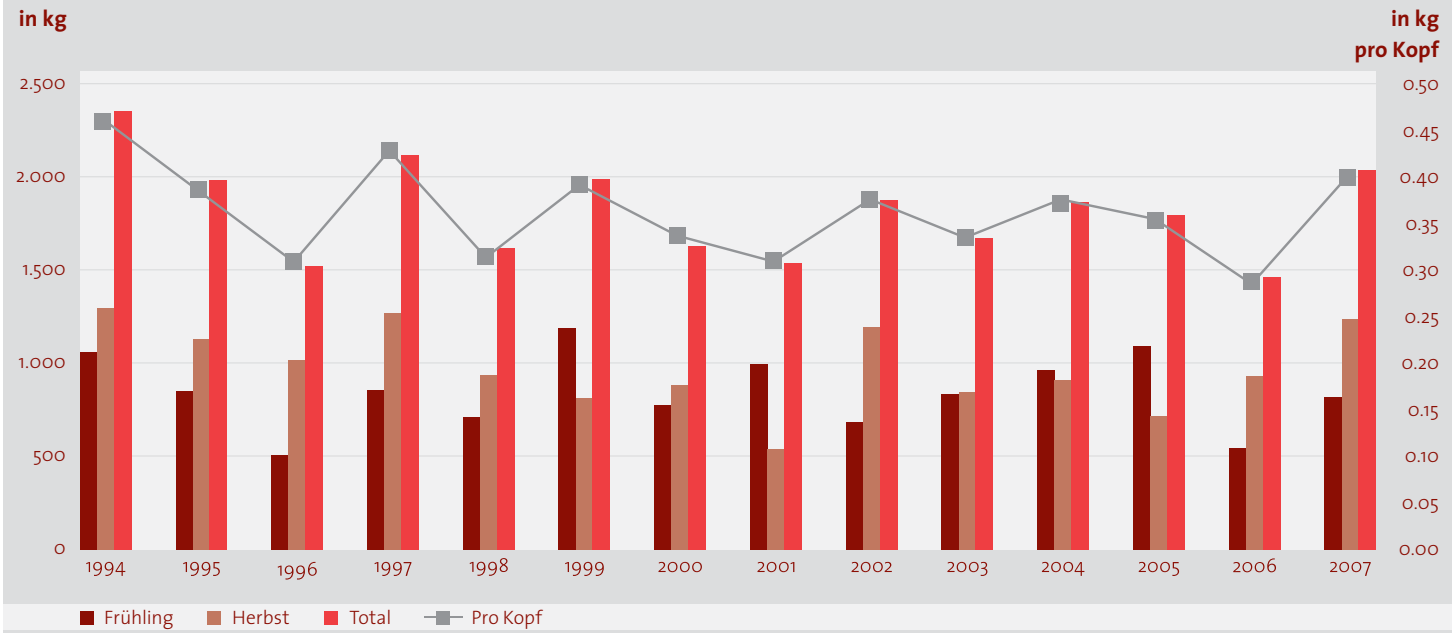
Seit Februar ist die Gemeindepolizei umweltfreundlich unterwegs. Die notwendig gewordene Ersatzanschaffung für das über 10-jährige Fahrzeug bot die Möglichkeit, das erste Erdgasauto der Gemeindeverwaltung Vaduz anzuschaffen. Da der gewünschte Fahrzeugtyp, ein Toyota RAV-4, nicht als Gasauto erhältlich war, wurde er für den Gasbetrieb umgebaut.

Erdgas verursacht pro gefahrenem Kilometer weniger Schadstoffe als Benzin und Diesel. Gemäss der EMPA-Vergleichsstudie 2007 sind dies:

- bis zu 25 % weniger Kohlendioxid (CO_2);
- bis zu 95 % weniger Stickoxide (NO_x);
- keine Russpartikel;
- bis zu 75 % weniger giftige Kohlenwasserstoffe (NMHC);
- Erdgasfahrzeuge weisen unter Einschluss aller vorgelagerten Prozesse wie etwa Förderung und Transport eine um rund 50 % bessere Umweltbilanz auf.

SEPARATSAMMLUNGEN VON SONDERABFÄLLEN WEITERHIN ERFOLGREICH

Separatsammmlung von Sonderabfällen aus Haushalten · GEMEINDE VADUZ · Gesammelte Mengen - Mengen pro Kopf



Zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst, finden Separatsammlungen von Sonderabfällen aus Haushaltungen statt. Nach wie vor ist die gesammelte Menge gross. In Sonderabfällen sind Stoffe enthalten, die umweltgefährdende Eigenschaften aufweisen oder hohe Schadstoffkonzentrationen beinhalten. Sie können bei unsachgemässem Umgang gefährlich werden und müssen einer speziellen Behandlung zugeführt werden. Sonderabfälle gehören weder in den Kehricht noch in das Abwasser.

Im Oktober 2007 fand die 31. Separatsammlung statt. In Vaduz wurden 1'228 kg Sonderabfälle abgegeben, wie das Amt für Umweltschutz mitteilte. Aus der Statistik geht hervor, dass die Pro-Kopf-Abgabe der beiden Sammlungen des vergangenen Jahres 0.41 kg betrug. Nur in den Jahren 1994 (0.46 kg/Kopf) und 1997 (0.42 kg/Kopf) sind mehr Sonderabfälle abgegeben worden. Die geringste Pro-Kopf-Abgabe erfolgte im Jahr 2006 mit 0.29 kg. Es ist erfreulich, dass die Bevölkerung von Vaduz die Sammeltage rege in Anspruch nimmt und sich der Verantwortung für die Umwelt bewusst ist.

Dafür gebührt Allen ein grosses Dankeschön!

Die 32. Separatsammlung findet am Mittwoch, 16. April 2008, von 13.30 bis 15.30 Uhr, bei der Wertstoffsammelstelle Haberfeld statt.
Abgegeben werden können: Abbeizmittel, Autopflegemittel, Chemikalien aller Art, Desinfektionsmittel, Düngemittel, Farben und Lacke, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Imprägnierungsmittel, Klebstoffe, Laugen, Medikamente, Nitroverdünner, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel, Rostschutzmittel, Säuren, Schmiermittel, Thermometer, Unterbodenschutz etc.
Die 33. Separatsammlung im Herbst findet am Mittwoch, 22. Oktober 2008 statt.

VADUZER LANDWIRTE SPRECHEN SICH GEGEN PACHTGEMEINSCHAFT AUS

Im Hinblick auf die anstehende Neuverpachtung der landwirtschaftlichen Grundstücke per 1. Januar 2010 beauftragte der Gemeinderat die Klaus Büchel Anstalt im April 2007 mit der Bedürfnisabklärung unter den Landwirten. Insbesondere sollten die Fragen, ob Änderungen am bisherigen Verpachtungsmodell notwendig sind, wie die Neuverpachtung vorgenommen werden soll und ob das Modell einer Pachtgemeinschaft weiter verfolgt werden soll, beantwortet werden. Die Resultate der Abklärungen stellte Klaus Büchel am 11. Dezember 2007 dem Gemeinderat vor.

Im Rahmen der Bedürfnisabklärung durch die Klaus Büchel Anstalt hatten sich viele Landwirte kritisch gegenüber der bisher praktizierten Verpachtung geäussert. Aufgrund der überwiegenden Unzufriedenheit mit der bisherigen Verpachtung lautete die Empfehlung, die Verpachtung zu delegieren. An der Sitzung vom 11. Dezember 2007 beschloss der Gemeinderat deshalb, die Landwirte nochmals zu einer Informationsveranstaltung einzuladen, um in konstruktiver und lösungsorientierter Zusammenarbeit das weitere Vorgehen festzulegen.

An der Veranstaltung vom 16. Januar 2008 nahmen elf Landwirte teil. Klaus Büchel zeigte die Ist-Situation auf. Mit nur 97 ha Pachtfläche und 14 Pächtern würde eine eigenständige Lösung in Form einer Pachtgemeinschaft Vaduz einen unverhältnismässig hohen Aufwand erfordern. Dies wäre nicht zu rechtfertigen. Für diese Lösung sprach sich nur ein Landwirt aus. Eine Kooperation mit der Pachtgemeinschaft Schaan wurde von den Landwirten einstimmig abgelehnt. Für Klaus Büchel wäre dies die sinnvollste Lösung gewesen. Der Vorschlag des Bürgermeisters, den Landwirten die Grundstücke zur Selbstverpachtung zu übergeben, fand ebenfalls keine Befürworter. Auch die angebotene Hilfestellung durch die Gemeinde konnte die Landwirte nicht umstimmen.

Trotz der im Rahmen der Abklärungen immer wieder vorgebrachten Unzufriedenheit mit der bisherigen Verpachtungspraxis sprachen sich zehn der Anwesenden für eine Verpachtung durch die Gemeinde wie bisher aus. Vielfach kritisiert wurde das Verpachtungsreglement, das zu überarbeiten ist.

Der Gemeinderat nahm an der Sitzung vom 22. Januar 2008 das Resultat der Informationsveranstaltung zur Kenntnis und beauftragte Gemeinderat Frank Konrad mit der Neuverpachtung und der Überarbeitung des Verpachtungsregelements. Der weitere Zeitplan sieht vor, dass dem Gemeinderat bis spätestens 24. Juni 2008 das überarbeitete Reglement zur Genehmigung vorzulegen und bis spätestens Ende September 2009 ein Verpachtungsvorschlag gemäss neuem Reglement zur Beschlussfassung zu unterbreiten ist.

DEPONIE «IM RAIN» UNTER DER LUPE

Historische Altlastenuntersuchung

Um einen Überblick über das Ausmass der Auffüllung in der Deponie «Im Rain» zu bekommen, beauftragte die Gemeinde Vaduz Dr. Riccardo Bernasconi, beratender Geologe und Hydrologe, Sargans, mit der Durchführung der historischen Altlastenuntersuchung. Nachstehend bringen wir eine Zusammenfassung des Berichts.

Seit 1964 Bauschuttdeponie

Die Geschichte der Bauschutt- und Inertstoffdeponie «Im Rain» beginnt im Jahr 1964. Schätzungsweise beträgt die Gesamtmenge des bis 2006 abgelagerten Materials inkl. Waschschlamm etwa 1'500'000 m³. Bis 1977 waren es Aufschüttungen über Terrain, ab 1978 begann der Kiesabbau. Gleichzeitig nahm ein Deponiewart die Arbeit auf. 1987 erfolgte die Inbetriebnahme des Kompostierplatzes. 1991 erfolgte die Bewilligung als Inertstoffdeponie mit Auflagen zum Betrieb und der Art des Depotmaterials. 1993 wurde eine Abfall-Pressmulde aufgestellt. Seither konnten Abfälle gepresst und der KVA Buchs der korrekten Entsorgung zugeführt werden.

Über das von 1964 bis 1968 aufgeschüttete Material ist nur wenig bekannt. Etwas besser dokumentiert sind die Materialablagerungen, die zwischen 1972 und 2001 erfolgten. Die Zusammensetzung des Materials ist durch verschiedene Dokumente belegt, jedoch nicht die genauen Mengenanteile. Bis Anfang 2001 dürften auch Kleinmengen an Hauskehricht und Sperrgut sowie «Elektroschrott» und Batterien auf die Deponie gebracht worden sein. Das zeitweise Verbrennen von Abfällen ist seit 1985 aktenkundig und konnte ab dem Jahr 2001 unterbunden werden. Seit 2002 werden nur noch Inertstoff, Aushubmaterial und Waschschlamm deponiert. Die von 2002 bis 2006 abgelagerte Menge beträgt ca. 160'000 m³.

Schadstoffe werden vermutet

Bei den Ablagerungen aus den Jahren 1964 bis 2001 muss angenommen werden, dass sie Schadstoffe enthalten. Diese könnten über das Sickerwasser in das Grundwasser gelangen. Die Gefährdung wird je nach Ablagerungsgebiet als gering-mässig bis mässig-hoch eingeschätzt.

Auf dem Areal gibt es keine aktive Bodennutzung, und es quert kein Gewässer das Areal. Es sind keine Gasemissionen, Staubverwehungen oder Geruchsbelästigungen bekannt. Somit besteht für Luft, Boden und Oberflächengewässer keine Gefährdung.

Technische Untersuchung empfohlen

Um bessere Kenntnis bezüglich der Material-Zusammensetzung, des Schadstoffpotenzials und Fliessweg des versickernden Regenwassers zu bekommen, ist eine technische Untersuchung notwendig. Dazu müssten mittels Grundwassermess-Stellen und Sondierbohrungen Wasser- und Materialproben entnommen und analysiert werden. Erst bei Vorlage der Analysen kann entschieden werden, ob ein Überwachungs- und Sanierungsbedarf besteht.

24. VADUZER STÄDTLE-LAUF SAMSTAG, 3. MAI 2008

Der Startschuss mit der Kategorie «Kids weiblich» fällt am 3. Mai 2008 um 15.50 Uhr. Es gibt Wertungen in 17 verschiedenen Kategorien und niemand ist zu klein oder zu alt, um an der Laufveranstaltung teilzunehmen. Die Vorbereitungen für diesen Anlass laufen bereits auf vollen Touren. Wie in den vergangen Jahren legt der Veranstalter sein Augenmerk auf den Breitensport und hofft nicht nur auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Region, sondern auf möglichst viele Sportlerinnen und Sportler von nah und fern.

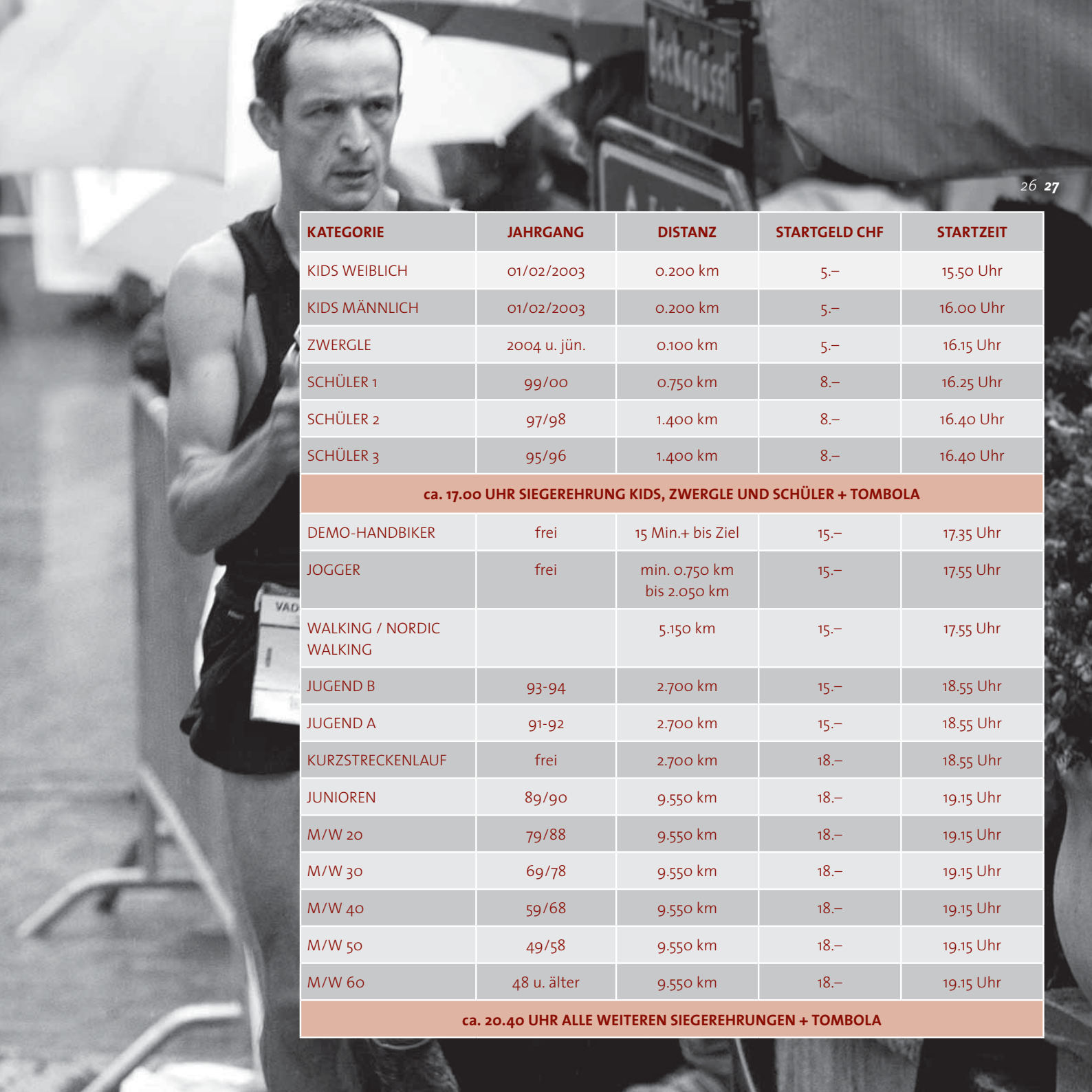
Im letzten Jahr nahmen erstmals Sportler mit einer Behinderung in der Kategorie «Special Olympics» teil. Mit ihrer Freude und ihrem Einsatz haben sie die Herzen der Zuschauer und der anderen Läufer erobert. In diesem Jahr werden sie nicht mitlaufen können, da sie Anfang Mai an der Behinderten-Fussball-EM teilnehmen werden. Das Organisationskomitee hat deshalb Handbiker zu einem «Demo-Rennen» eingeladen.

Die Organisatoren können auf die Unterstützung verschiedener Sponsoren zählen, ohne die es nicht möglich wäre, eine solche Veranstaltung durchzuführen. Als Hauptsponsor tritt die Liechtensteinische Landesbank AG auf. Der Städtle-Lauf zählt als Olympic-Day-Run des IOC, mit McDonald's als offiziellem Partner. Das OK-Team dankt dem Bürgermeister Ewald Ospelt für die Übernahme des Patronats, den Co-Sponsoren und allen weiteren Sponsoren für ihre wertvolle Unterstützung.

Alle Sportler, die erfolgreich ihre Strecke absolvieren, erhalten einen Finisherpreis. Dieser ist gesponsert von Coca-Cola. Ausserdem stellt die Liechtensteinische Landesbank AG für die schnellsten drei Teilnehmer pro Kategorie einen Naturalpreis zur Verfügung.

Das Organisationskomitee freut sich auf einen tollen Anlass und hofft jetzt schon auf schönes Wetter, spannende Rennen, applaudierende Zuschauer und natürlich auch auf viele motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Weitere Informationen sind unter www.lcv.li erhältlich. Voranmeldungen sind bis Mittwoch 28. April 2008 möglich. Nachmeldungen werden bis eine Stunde vor dem jeweiligen Kategorienstart mit einem Aufpreis von CHF 5.– entgegengenommen.



KATEGORIE	JAHRGANG	DISTANZ	STARTGELD CHF	STARTZEIT
KIDS WEIBLICH	01/02/2003	0.200 km	5.–	15.50 Uhr
KIDS MÄNNLICH	01/02/2003	0.200 km	5.–	16.00 Uhr
ZWERGLE	2004 u. jün.	0.100 km	5.–	16.15 Uhr
SCHÜLER 1	99/00	0.750 km	8.–	16.25 Uhr
SCHÜLER 2	97/98	1.400 km	8.–	16.40 Uhr
SCHÜLER 3	95/96	1.400 km	8.–	16.40 Uhr
ca. 17.00 UHR SIEGEREHRUNG KIDS, ZWERGLE UND SCHÜLER + TOMBOLA				
DEMO-HANDBIKER	frei	15 Min.+ bis Ziel	15.–	17.35 Uhr
JOGGER	frei	min. 0.750 km bis 2.050 km	15.–	17.55 Uhr
WALKING / NORDIC WALKING		5.150 km	15.–	17.55 Uhr
JUGEND B	93-94	2.700 km	15.–	18.55 Uhr
JUGEND A	91-92	2.700 km	15.–	18.55 Uhr
KURZSTRECKENLAUF	frei	2.700 km	18.–	18.55 Uhr
JUNIOREN	89/90	9.550 km	18.–	19.15 Uhr
M/W 20	79/88	9.550 km	18.–	19.15 Uhr
M/W 30	69/78	9.550 km	18.–	19.15 Uhr
M/W 40	59/68	9.550 km	18.–	19.15 Uhr
M/W 50	49/58	9.550 km	18.–	19.15 Uhr
M/W 60	48 u. älter	9.550 km	18.–	19.15 Uhr
ca. 20.40 UHR ALLE WEITEREN SIEGEREHRUNGEN + TOMBOLA				

VADUZ BEWEGT SICH

Bürgermeister Ewald Ospelt und Daniel Ospelt, Vorsitzender der Sportkommission informieren.

Gesundheit ist ein Zustand des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Krankheiten können uns bewusst machen, dass wir uns in unserem Leben vielleicht doch etwas mehr um unsere Gesundheit kümmern sollten.

«Die grösste aller Torheiten ist, seine Gesundheit aufzuopfern, für was es auch sei.»
Arthur Schopenhauer (1788-1860), deutscher Philosoph

Die «Errungenschaften» unseres modernen Lebens haben auch ihre Schattenseiten. Bewegungsmangel und unzweckmässige Ernährung sind oft die Ursachen von krankhaften Veränderungen der Kreislauforgane, des Stoffwechsels und der Bewegungsorgane.

Mit Sport können Sie diesen sogenannten Zivilisationskrankheiten entgegenwirken. Sie wollten doch schon immer etwas tun für Ihre Gesundheit! Wir bieten Ihnen eine Gelegenheit dazu. In Zusammenarbeit mit Sportvereinen bietet die Gemeinde Vaduz künftig körperliche Aktivitäten an, die sich nicht auf Sportstätten beschränken. Jede und Jeder kann mitmachen. Es gibt keine Voraussetzungen, keine Einschränkungen. Die nachstehend aufgeführten Sporttreffs haben Freizeitcharakter. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos.

Lauf Treff: ab 23. April 2008
Ein Angebot des Leichtathletik Clubs Vaduz.
Interessierte treffen sich jeweils am Donnerstag, 19.00 Uhr, auf dem Parkplatz beim Schwimmbad Mühleholz. Wer läuft schon gern alleine?
Kontakt: Barbara Miller,
Egertastrasse 14 b · 9490 Vaduz
T 232 14 42 · Mail: hr.miller@supra.net

Fahrrad-Treff: ab 21. April 2008
Ein Angebot des Velo Clubs Vaduz.
Interessierte treffen sich jeweils am Dienstag, 18.30 Uhr, (Besammlung 18.15 Uhr), auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion. Es besteht Helmpflicht.
Kontakt: Ewald Wolf
Landstrasse 9 · 9490 Vaduz
T 232 35 53 · Mail: wolf.ewald@schulen.li

Inline-Skating-Treff: ab 20. April 2008
Ein Angebot des Speed-skating Vereins Liechtenstein. Interessierte treffen sich jeweils am Montag, 19.00 Uhr, auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion. Es besteht Helmpflicht. Knie-, Ellenbogen- und Handgelenk-Schoner werden empfohlen.
Kontakt: Karl Otto Gämperli,
Spidach 11 · 9491 Ruggell
T 373 41 02 · Mail: kog@adon.li

Für die Organisation der Sporttreffs sind die betreffenden Vereine zuständig. Die Sporttreffs werden jeweils von einer fachkundigen Person geleitet. Die Vereine und die Gemeinde lehnen jede Haftung ab.

Auf die Plätze, fertig, los! Versuchen Sie es. Die Gemeinde Vaduz wünscht Ihnen viel Erfolg.

BEWEGTE JUGEND

Schwerpunkt der Aktion «Bewegte Jugend» ist, das Interesse der Jugendlichen an einer sportlichen Betätigung mit finanziellen Beiträgen zu fördern, die jede und jeder Jugendliche persönlich und individuell beanspruchen kann.

Kostenrückerstattungen erfolgen für:
- Mitgliederbeiträge von Sportvereinen;
- Abonnemente zur Benützung von Sporteinrichtungen;
- Sportkurse und Jugendlager von Jugendvereinen.

Wenn sich Kosten aus Einzelbeträgen zusammensetzen, kann eine Kostenrückerstattung nicht geltend gemacht werden.

Voraussetzungen
- Eine Rückerstattung erfolgt nur an Personen mit Wohnsitz in Vaduz;
- Es gilt eine Altersgrenze von 20 Jahren;
- Eine Rückvergütung ist nur für Kosten möglich, die im laufenden Jahr angefallen sind.

Organisation
- Die Auszahlung der Kostenbeiträge erfolgt am Empfangsschalter des Rathauses;
- Pro Person und Jahr gelangt neu ein Beitrag von maximal CHF 150.– zur Auszahlung;
- An die Kosten von Familien-Saisonkarten gewährt die Gemeinde eine Rückvergütung von CHF 150.– je Kind, maximal CHF 450.–;
- Finanzielle Aufwendungen, die zu einer Kostenrückerstattung berechtigen, werden nur anerkannt, wenn entsprechende Belege im Original vorgelegt werden;
- Jeder Beleg über Aufwendungen, für die eine Kostenrückerstattung erfolgt, wird mit einem Vermerk versehen.

AUTOFREIER ERLEBNISTAG slowUp AM 4. MAI 2008

Die dritte Auflage des autofreien Erlebnistages slowUp wird am 4. Mai 2008 durchgeführt. Wiederum haben sich einige Ortsvereine bereit erklärt, auf dem Rathausplatz beim Betrieb der Festwirtschaft mitzuwirken. Nachdem Vaduz im letzten Jahr Startvillage war, ist dieses Jahr turnusgemäss Buchs an der Reihe. Der offizielle Start in Buchs erfolgt um 10.00 Uhr.

Die Strassen der slowUp-Strecke sind von 9.00 bis 17.00 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt. Sie sind für alle jene reserviert, die sich mit eigener Kraft zu Fuss, auf Rollen, mit dem Velo oder mit einem anderen Vehikel vorwärtsbewegen. Dabei zählen nicht Hundertstelsekunden, sondern alleine das Mitmachen, der Spass an der Bewegung und die Begegnung mit gleichgesinnten «Langsamfahrern». Es kann an jeder beliebigen Stelle der abgesperrten Strecke eingestiegen werden und jeder findet seinen persönlichen Rhythmus. Entlang der 42 Kilometer langen Strecke sind grössere und kleinere Festplätze aufgebaut, die zum Verweilen einladen. Wer nicht die ganze Strecke abfahren will, hat die Möglichkeit, Teilstücke mit dem öffentlichen Verkehr zurückzulegen.

Der grosse Festplatz in Vaduz befindet sich auf dem Rathausplatz. Daneben werden der Trachtenchor und der Familiengartenverein mit zwei kleineren Festplätzen ausserhalb des Zentrums bei der Giessenmündung und bei der Schaanerstrasse Getränke, Kaffee und Kuchen sowie belegte Brötchen anbieten. Selbstverständlich sind auch all jene eingeladen, die nicht am slowUp teilnehmen möchten, sondern einfach nur die Stimmung auf den Festplätzen geniessen wollen.

Dem lokalen OK der Gemeinde Vaduz ist es auch dieses Jahr gelungen, ein ansprechendes Programm für Jung und Alt zusammenzustellen. Auf dem Rathausplatz gibt morgens die Harmoniemusik ein Ständchen. Ab Mittag treten diverse Musik-Gruppen unter der Leitung des Jugendcafés Camäleon auf. Der Squash Rackets Club Vaduz ist für das leibliche Wohl auf dem Rathausplatz besorgt. Im Mini-Squash-Court kann ein jeder sein Talent zum Squash spielen testen. Wie bereits in den vergangenen zwei slowUp-Durchführungen wird auch dieses Jahr der FC Vaduz mit einem Torwandschiessen präsent sein. Ebenfalls zugesagt hat der Zimmerschützenverein, der mit einem Laser-Schiessstand anwesend sein wird. Für die kleineren Gäste haben wir eine Hüpfburg angemietet, die Betreuung wird wiederum durch die Pfadfinder vorgenommen. Daneben wird das Amt für Gesundheit mit einem Stand zum Thema gesunde Ernährung vertreten sein und Obst an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilen.

Das OK der Gemeinde Vaduz lädt alle ein, am Erlebnistag slowUp mitzumachen!

EM-MEILE

Grösster Sport- und Gesellschaftsanlass im Juni 2008

Die EM-Meile Vaduz findet während der Europameisterschaften in der Schweiz und Österreich vom 7. bis 29. Juni 2008 auf dem Rathausplatz Vaduz statt.

Die Public Viewing Plattform auf dem Rathausplatz in Kombination mit der Gastro-Fan-Meile spricht eine breite Zielgruppe an und ist für alle Besucher mit sämtlichen Aktivitäten kostenlos zugänglich.

Die Gastrobetriebe von Vaduz übernehmen während der gesamten EM-Meile ein Länderpatronat und bieten entsprechende Events und Spezialitäten an. Dieses Modell hat sich bereits bei früheren Public Viewings in Vaduz bewährt. Durch die EM-Meile wird Vaduz für alle Liechtensteiner Fussballfans der EM-Treffpunkt. Andererseits zieht die EM-Meile auch viele Menschen ins Städtle, die eher den gesellschaftlichen Teil bevorzugen.

Startprojekt für «smartconnection»-Kampagne

Der Kanton St. Gallen und die Liechtensteiner Kampagne «Du sescht wia!» haben die EM-Meile Vaduz als Startprojekt für die Umsetzung der Kampagne «smartconnection» ausgewählt. Dieses Projekt wurde vor rund einem Jahr in den Kantonen St. Gallen und Graubünden gestartet. «smartconnection» ist ein intelligentes Alkoholpräventionskonzept, das mit zielgruppengerechten Marketing- und Kommunikationsmassnahmen der wachsenden Zunahme des Rauschtrinkens entgegen tritt. «smartconnection» setzt vor Ort die Präventionsmassnahmen um. Die Massnahmen sind vielfältig, namentlich: Schulung des Personals, Ausstattung des ganzen Events mit Alkohol-Präventionsmaterialien, Stand vor Ort, Kontrollen, Testeinkäufe.

Kein harter Alkohol-Verkauf im öffentlichen Bereich

Einstimmig sprach sich der Gemeinderat mit Auflagen für eine Unterstützung der EM-Meile 2008 mit einem Sponsorbeitrag in Höhe von CHF 80'000.– aus, davon werden CHF 10'000.– für infrastrukturelle Leistungen des Werkbetriebes verwendet. Eine der Auflagen der Gemeinde Vaduz besteht darin, dass für den gesamten öffentlichen Bereich ein totales Verbot für den Verkauf und Ausschank von harten alkoholischen Getränken (gebrannte Wasser) wie auch Likören und Mix-Getränken (Alkopops und Mixgetränke, deren Alkoholgehalt durch die Mischung unter 20 Volumen-Prozent liegt) gilt.

Spielzeiten:
An den 19 Spielabenden starten die meisten Spiele um 20.45 Uhr und enden gegen 22.30 Uhr.

Programm:
EM-Spiele live auf LED-Grossleinwand (Rathausplatz).

Freitag, 27. Juni 2008 (spielfrei):
Film «Kicken für die Krone» über das Liechtensteiner Fussballnationalteam.

Samstag, 28. Juni 2008 (spielfrei):
Oldie-Night mit der Gruppe «Knutschfleck», mit allen Hits der neuen deutschen Welle.

Länderspezifische Patronate in den Gastrobetrieben mit Spezialitätenangebot und entsprechenden Events.

FEUERWEHR HATTE HOTELBRAND IN VADUZ SCHNELL UNTER KONTROLLE

11. Februar 2008: «Brand Hotel Engel, 1. Stock», war die erste Pagermeldung, die um 16.40 Uhr bei der Feuerwehr einging. Der ganze erste Stock war in Vollbrand. Es war keine leichte Aufgabe für den Einsatzleiter Josef Bachmann, der als Kommandant als erster auf dem Platz war.

Die Szene erschien unwirklich: Auf der einen Seite das Feuer, Personen, die aus den Fenstern um Hilfe schreien, die Geräusche der platzenden Eternitplatten und auf der anderen Seite der Fussgängerzone vier Reihen Zuschauer, die, wie auf einer Tribüne, das Geschehen verfolgten. Einige Zuschauer versuchten mit einer zu kurzen Holzleiter, einen Gast zu retten. Im dritten Stockwerk klammerte sich ein Gast an den Fensterstock. Einen Meter hinter ihm schoss die Feuerwalze das Gebäude hoch. Mit einer Handschiebeleiter rettete die Feuerwehr die Person aus dem dritten Stock. Mit einer Holzleiter retteten Passanten einen weiteren Hotelgast.

Fast gleichzeitig mit den Rettungen begann der Löschangriff. Mit dem Wasserwerfer auf dem Dach des Tanklöschfahrzeuges brachte die Feuerwehr das Feuer rasch unter Kontrolle. Mehrere Atemschutz-Trupps suchten sofort alle Stockwerke ab und fanden zum Glück keine weiteren Hotelgäste mehr in den Zimmern. Fünf Minuten nach Einsatzbeginn war der erste Stock, bis auf einige Glutnester, unter Kontrolle.

Die als Sofortmassnahme alarmierten Feuerwehren Schaan und Triesen konnten schnell wieder entlassen werden. Die Wärmebildkamera der Feuerwehr Schaan leistete gute Hilfe beim Finden der letzten Glutnester. Sehr gut gestaltete sich auch die Zusammenarbeit mit der Polizei. Sie sperrte den Raum um das Ereignis sehr schnell ab und ermöglichte der Feuerwehr ungehindertes Arbeiten.

Einziger Wermutstropfen beim Brand war die Alarmierung. Viele Passanten sahen offensichtlich das Feuer, riefen aber nicht die Einsatzzentrale an, sondern machten erst Bilder und telefonierten dann diversen Freunden aus der Feuerwehr. So erhielten alle ehemaligen Kommandanten und auch der Einsatzleiter private Telefone, ehe die Einsatzzentrale benachrichtigt wurde.

Dem Kommandanten sowie den Feuerwehrleuten danken wir an dieser Stelle nochmals für ihren raschen und kompetenten Einsatz.

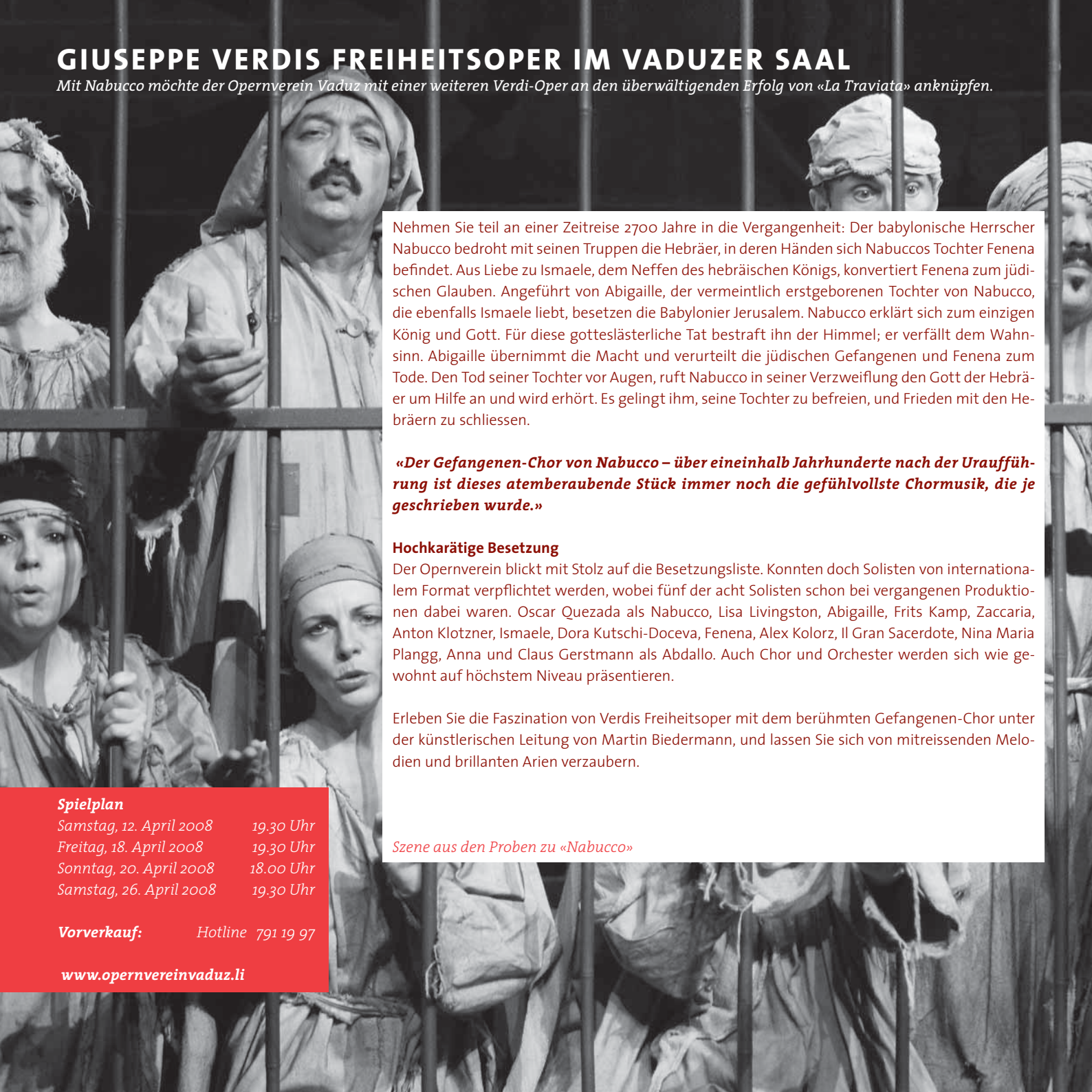
FEUERWEHR-NOTRUF 118

Im Einsatz waren:
Feuerwehr Vaduz: 40 Personen
Feuerwehr Schaan: 23 Personen
Feuerwehr Triesen: 30 Personen
Sanität: 4 Personen
Polizei: 20 Personen
Fahrzeuge: 3 Tanklöschfahrzeuge, 3 Rüstwagen, 1 Autodrehleiter, 1 Modultransporter, 2 Atemschutz-Fahrzeuge, 1 Einsatzleitwagen, 1 Jeep, 2 Personentransporter

Feuerwehr-Notruf 118
Der Engel-Brand hat gezeigt, dass viele Leute nicht mehr an den Feuerwehr-Notruf denken. Die Notrufnummer 118 ist die erste Anlaufstelle für die Meldung eines Brandes. Umschreiben Sie das Ereignis möglichst genau in kurzen Stichworten mit Ortsangabe, Strasse, Hausnummer und ergänzenden Angaben. Ungenaue oder fehlende Angaben können zu Zeitverzögerungen führen, die unter Umständen lebenswichtig sind. Nennen Sie Ihren Namen und hinterlassen Sie eine Rückrufnummer für Nachfragen.

GIUSEPPE VERDIS FREIHEITSOPER IM VADUZER SAAL

Mit Nabucco möchte der Opernverein Vaduz mit einer weiteren Verdi-Oper an den überwältigenden Erfolg von «La Traviata» anknüpfen.



Nehmen Sie teil an einer Zeitreise 2700 Jahre in die Vergangenheit: Der babylonische Herrscher Nabucco bedroht mit seinen Truppen die Hebräer, in deren Händen sich Nabuccos Tochter Fenena befindet. Aus Liebe zu Ismaele, dem Neffen des hebräischen Königs, konvertiert Fenena zum jüdischen Glauben. Angeführt von Abigaille, der vermeintlich erstgeborenen Tochter von Nabucco, die ebenfalls Ismaele liebt, besetzen die Babylonier Jerusalem. Nabucco erklärt sich zum einzigen König und Gott. Für diese gotteslästerliche Tat bestraft ihn der Himmel; er verfällt dem Wahnsinn. Abigaille übernimmt die Macht und verurteilt die jüdischen Gefangenen und Fenena zum Tode. Den Tod seiner Tochter vor Augen, ruft Nabucco in seiner Verzweiflung den Gott der Hebräer um Hilfe an und wird erhört. Es gelingt ihm, seine Tochter zu befreien, und Frieden mit den Hebräern zu schliessen.

«Der Gefangenen-Chor von Nabucco – über eineinhalb Jahrhunderte nach der Uraufführung ist dieses atemberaubende Stück immer noch die gefühlvollste Chormusik, die je geschrieben wurde.»

Hochkarätige Besetzung

Der Opernverein blickt mit Stolz auf die Besetzungsliste. Konnten doch Solisten von internationalem Format verpflichtet werden, wobei fünf der acht Solisten schon bei vergangenen Produktionen dabei waren. Oscar Quezada als Nabucco, Lisa Livingston, Abigaille, Frits Kamp, Zaccaria, Anton Klotzner, Ismaele, Dora Kutschi-Doceva, Fenena, Alex Kolorz, Il Gran Sacerdote, Nina Maria Plangg, Anna und Claus Gerstmann als Abdallo. Auch Chor und Orchester werden sich wie gewohnt auf höchstem Niveau präsentieren.

Erleben Sie die Faszination von Verdis Freiheitsoper mit dem berühmten Gefangenen-Chor unter der künstlerischen Leitung von Martin Biedermann, und lassen Sie sich von mitreissenden Melodien und brillanten Arien verzaubern.

Szene aus den Proben zu «Nabucco»

Spielplan

Samstag, 12. April 2008	*19.30 Uhr*
Freitag, 18. April 2008	*19.30 Uhr*
Sonntag, 20. April 2008	*18.00 Uhr*
Samstag, 26. April 2008	*19.30 Uhr*

Vorverkauf: *Hotline 791 19 97*

www.opernvereinvaduz.li

MATINÉEKONZERT MIT DER HARMONIEMUSIK VADUZ

Am Sonntag, den 13. April 2008, präsentiert die Harmoniemusik Vaduz ein Matinéeprogramm, bei dem sich gefühlvolle Romantik und schwungvoll spannende Unterhaltung ergänzen. Frische Marschkompositionen aus England und der Schweiz werden mit bekannten Melodien aus Film, Oper oder Rockkonzert à la Robbie Williams zusammenführt. Zusammen mit ihrem neuen Dirigenten, Markus Pferscher, sorgen die Musikantinnen und Musikanten der HMV mit musikalischen Leckerbissen für ohrgerechte Abwechslung. Markus Pferscher aus Bregenz (Bild) übernahm im Februar die musikalische Leitung der Harmoniemusik und der Jugendmusik Vaduz. Er ist künstlerisch-pädagogischer Leiter der Tonart Musikschule Mittleres Rheintal und seit 1997 Dirigent und Organisator des Jugendsinfonieorchester Mittleres Rheintal. Zudem ist Markus Pferscher als Dirigent, Hornist, Juror, Referent, Lehrpraxis-Mentor, Kursleiter und Kulturmanager tätig.

*Das Matinéekonzert findet – unter der erstmaligen Leitung von Markus Pferscher – **am 13. April 2008, um 11.00 Uhr** im Ballenlager des Speorry-Areals statt. Sie sind herzlichst zum Konzert und dem darauffolgenden Apèro eingeladen.*

VERGELT'S GOTT DER STERNSINGER

Mit Einsatz und Begeisterung waren auch in diesem Jahr die Sternsinger in Vaduz unterwegs, um den Menschen den Segen des neugeborenen Jesuskindes zu bringen und zugleich, um eine Gabe für arme Kinder zu bitten. Sie sammelten mehr als CHF 33'000.–, ein hervorragendes Ergebnis. Der LED ergänzt den Betrag um CHF 10'000.–. Mit diesem Geld werden ein Kindergarten in Damongo, Ghana und die Betreuung von Strassenkindern in Kairo, Ägypten, unterstützt. Das Pfarramt dankt allen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, den Kindern, Eltern und Betreuungspersonen und ganz besonders allen Spendern für ihre Grosszügigkeit.

VERZICHT AUF SILVESTERPARTY 2008/09

Von alkoholisierten und aggressiven Jugendlichen, die teilweise im deliriumartigen Zustand auf der Strasse lagen und schliefen, war in der Berichterstattung zur Silvesterparty 2007/08 in den Medien vor allem zu lesen. Mit Enttäuschung und Befremden hat der Gemeinderat davon Kenntnis genommen und die erneute Durchführung der Silvesterparty geprüft.

An den beiden Veranstaltungen auf dem Rathausplatz und im Vaduzer-Saal wurden sehr viele Jugendliche angetroffen. Auf dem Rathausplatz galt eine Altersgrenze ab 16 Jahren und im Saal ab 18 Jahren. Trotz Zutrittskontrollen gelang aber sehr vielen Jugendlichen unter der Altersgrenze der Einlass. Es wurden Jugendliche im Alter ab 12 Jahren in Vaduz angetroffen, und auffallend viele Jugendliche in der Altersgruppe von 14 bis 16 Jahren waren betrunken.

Bereits im Vorfeld der Silvesterparty erfolgte eine schriftliche Anweisung des Bürgermeisteramtes an alle Tankstellenshops und Restaurants, das Jugendschutzgesetz einzuhalten und mit Ausweiskontrollen sicherzustellen, dass kein Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren und kein gebrannter Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren verkauft wird. Trotzdem traf die Gemeindepolizei sehr viele Jugendliche unterhalb der Altersgrenze mit selbst mitgebrachten alkoholischen Getränken an.

Nach Mitternacht herrschte sowohl im Saal als auch auf dem Rathausplatz eine aggressive Stimmung unter den Jugendlichen. Bei der Landespolizei gingen sehr viele Meldungen ein, und sie stand praktisch im Dauereinsatz. Es kam unter den Anwesenden, meist völlig betrunkenen Personen, zu verbalen Auseinandersetzungen. Die Polizeibeamten mussten zudem mehrere stark alkoholisierte Personen wecken, die bei minus 3 Grad auf den Strassen eingeschlafen waren.

Die Gemeinde ist als Veranstalterin für die Party auf dem Rathausplatz verantwortlich. Es zeichnet sich der Trend ab, dass die Silvesterparty zur «Kinderstube Vaduz» wird und die Eltern sich der Verantwortung entziehen. Es kann nicht Aufgabe der öffentlichen Hand sein, Verpflichtungen und den Verantwortungsbereich der Familie zu übernehmen. Mit dem Verzicht auf die Silvesterparty 2008/09 möchte die Gemeinde Vaduz zum Innehalten aufrufen und gleichzeitig den Appell an die Eltern richten, ihre Verantwortung als Erziehungsberechtigte auch wahrzunehmen.

Der Gemeinderat beschloss deshalb auf Antrag des Bürgermeisters und der Jugendkommission einstimmig, aufgrund der Vorkommnisse an der Silvesterparty 2007/08 und des erschreckenden Alkoholkonsums Jugendlicher vorerst auf eine Fortführung der Silvesterparty auf dem Rathausplatz und im Vaduzer-Saal zu verzichten. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus fünf Mitgliedern der Jugendkommission und des Kulturreferats, wird alternative Möglichkeiten zur erneuten Durchführung eines Silvesteranlasses, bei dem sich alle Altersgruppen finden und in angemessenem Rahmen den Neujahrsbeginn feiern können, ausarbeiten.

GLÜCKWÜNSCHE

Ewald Ospelt mit Gertrud und Gebhard Büchel.

Zur Eisernen Hochzeit
Seit 60 Jahren sind Gertrud und Gebhard Büchel ein Paar! Am 5. Februar 2008 feierten sie die Eiserne Hochzeit. Bürgermeister Ewald Ospelt gratulierte recht herzlich und überbrachte das Präsent der Gemeinde Vaduz.

Marlies Rutz (Tochter der Jubilarin), Kätheli Businger, Carmen Hemmerle und Barbara Beck.

Zum 95. Geburtstag
Kätheli Businger beging am 11. Januar 2008 den 95. Geburtstag. Der Besuch von Bürgermeister Ewald Ospelt in Begleitung von zwei Trachtenfrauen bereitete ihr viel Freude. Im Namen der Gemeinde Vaduz überreichten die Gemeindevertreter ein Präsent und wünschten ihr alles Gute.

Geburtstagsjubilarin Linette Sele (Mitte) war über den Besuch von Bürgermeister Ewald Ospelt, Carmen Hemmerle (links) und Madeleine Wolf sehr erfreut.

Zum 90. Geburtstag
Linette Sele feierte am 14. März ihren 90. Geburtstag. In Begleitung zweier Trachtenfrauen überbrachte Bürgermeister Ewald Ospelt die Glückwünsche und das Präsent der Gemeinde Vaduz.

KIRCHENCHOR ST. FLORIN

Wir gratulieren den Jubilaren und zur Ehrenmitgliedschaft.

JUBILÄEN

Hildegard Konrad
Mitglied im Kirchenchor seit 45 Jahren.

Christian Biedermann
Mitglied im Kirchenchor seit 30 Jahren.

EHRENMITGLIEDER

Die neuen Ehrenmitglieder *(35 Jahre Mitgliedschaft) mit dem Vorstand des Kirchenchors (v. l.): Regina Konrad, Herbert Rettenmeier, Ehrenmitglied Ruth Eggenberger, Fahnenpatin Frieda Bühler, Ehrenmitglied Gertrud Sigron, Pfarrer Markus Kellenberger, Monika Hemmerle, Präsident Markus Foser und Dirigent William Maxfield.*

PROFESSIONELLES COACHING FÜR STELLENSUCHENDE IN VADUZ

Die Gemeinde Vaduz unterstützt Einwohnerinnen und Einwohner in schwierigen Situationen. Deshalb bieten wir Stellensuchenden als persönliche Hilfe für ihre Bemühungen, ins Berufsleben zurückzukehren, ab sofort und kostenlos ein professionelles Coaching an. Voraussetzung dafür ist der Wohnsitz in der Gemeinde Vaduz.

Das Coaching kann helfen ...
... neue Perspektiven zu finden;
... die eigenen Fähigkeiten zu stärken;
... erreichbare Ziele zu setzen;
... für anstehende Aufgaben zu stärken;
... Mut zu fassen und neue Wege zu gehen.

Zwei erfahrene Coaches stehen zur Auswahl:
Ingrid Kaufmann-Sele, Personare, Benderer Str. 33, 9494 Schaan,
T 232 93 97, www.personare.li;
Harald Reiterer, Fürst-Johannes-Strasse 40, 9494 Schaan,
T 231 13 36 / Mobil +423 791 20 80, www.tcm-coaching.li

Aus Datenschutzgründen erfolgt die Zustellung des Schreibens der Gemeinde Vaduz durch das Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Arbeitsmarktservice. Der Gemeinde Vaduz sind die Namen der stellensuchenden Personen nicht bekannt. Auf Grund dieses Schreibens hat der Stellensuchende die Möglichkeit, bei einem der aufgeführten Coaches einen Termin für ein erstes Gespräch zu vereinbaren. Ziel des Coachings ist: Aufbau des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls, Motivationssteigerung, Ziele formulieren, Perspektiven entwickeln, Zuversicht fördern, Bewerbungsunterlagen sichten, Vorstellungsgespräche trainieren, Eigenverantwortung wahrnehmen. Die Sitzungen mit dem Coach werden nach Bedarf durchgeführt, in der Regel fünf Mal. Es kann auch davon Gebrauch gemacht werden, dass Personen an ihrem neuen Arbeitsplatz zu Beginn betreut werden. Die Gemeinde Vaduz freut sich, Stellensuchende mit diesem Angebot unterstützen zu können.

PERSONALNACHRICHTEN

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:

Roger Meier *1. Januar 2008*
Leiter Kanzlei · Die Leitungsfunktion der Kanzlei wird er ab 1. Juli 2008 von Hermann Verling übernehmen.

Elisabeth Vogt *1. Februar 2008*
Stv. Leiterin Rechnungswesen

Daniel Wenaweser *1. April 2008*
Hauswart Rathaus

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

Moritz Walser *1. Februar 2008*
Saal-Techniker · 30 Dienstjahre

Edgar Bossard *1. Februar 2008*
Saal-Techniker · 30 Dienstjahre

Claudia Veit-Stalder
1. März 2008, Leiterin Jugendtreff
10 Dienstjahre

Antonia Brosio in Romano
1. Februar 2008, Reinigungsmitarbeiterin PS Aeule · 5 Dienstjahre

FUNKTIONSWECHSEL

Wir gratulieren zur Beförderung:

Josef Bachmann *1. Februar 2008*
Leiter Abwasserwerk (bisher stellvertretender Leiter)

AUSTRITTE

Wir wünschen alles Gute und danken für die geleisteten Dienste:

Maria und Roland Wille
1. Februar 2008
Hauswart Rathaus

RUHESTAND

Wir wünschen alles Gute und danken für die geleisteten Dienste:

Lorenz Peter *Leiter Steuerkasse, wird per 29. Februar 2008 nach 32 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand treten.*

FASNACHTSIMPRESSIONEN

RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ

Frauen in der ersten Reihe am Frauen-Businesstag, 25. Februar 2008

Bundesrätin Doris Leuthard (Schweiz) und Regierungschef Otmar Hasler am Frauen-Businesstag im Gespräch, 25. Februar 2008

TaK-Konzert des Orchestre des Champs Élysées unter der Leitung von Philippe Herreweghe, 20. März 2008

INHALT

02 **03** *Editorial*

04 **05** *Interview mit zwei Gemeinderäten*

06 **07** *Gemeinde Vaduz im neuen Kleid*

08 **09** *Seniorenwohnungen im Sozialzentrum St. Florin zu vergeben*

10 **11** *Versammlungsstätten*
Multifunktionales Besucherzentrum in Vaduz

12 **13** *Camäleon*
Lotte Meier-Ospelt verlässt die Brockenstube

14 **15** *30 Jahre am Licht- und Tonmischpult des Vaduzer-Saals*

16 **17** *Nicole Mareck im Gespräch*
Vor 50 Jahren ...

18 **19** *Hohe Kompostqualität der Gemeinde Vaduz*
Vaduzer Frühjahrs-Putztag 19. April

20 **21** *Tiefbauprojekte Vaduz*

22 **23** *Wertstoffsammelstelle Haberfeld*
Erdgasauto
Separatsammlungen von Sonderabfällen weiterhin erfolgreich

24 **25** *Landwirte sprechen sich gegen Pachtgemeinschaft aus*
Deponie «Im Rain» unter der Lupe

26 **27** *Vaduzer Städtle-Lauf*

28 **29** *Vaduz in Bewegung*
Bewegte Jugend
Autofreier Erlebnistag SlowUp

30 **31** *EM-Meile*
Feuerwehr hat Hotelbrand in Vaduz schnell unter Kontrolle

32 **33** *Guiseppe Verdis Freiheitsoper im Vaduzer Saal*
Matinéekonzert mit der Harmoniemusik Vaduz
Vergelt`s Gott der Sternsinger

34 **35** *Verzicht auch Silvesterparty 2008*
Glückwünsche

36 **37** *Kirchenchor St. Florin*
Professionelles Coaching für Stellensuchende in Vaduz
Personalnachrichten

38 **39** *Fasnachtsimpressionen*
Rückblickauf auf diverse Veranstaltungen in Vaduz